

Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe



SPANISCH
Ausgabe 2024

Impressum

Herausgeber: Hessisches Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB)
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 368-0
E-Mail: poststelle.hmkb@kultus.hessen.de
Internet: <https://kultus.hessen.de>

Stand: Ausgabe 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1 Die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium	5
1.1 Ganzheitliches Lernen und Kompetenzorientierung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium	5
1.2 Strukturelemente des Kerncurriculums	7
1.3 Überfachliche Kompetenzen	9
2 Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen des Faches	12
2.1 Beitrag des Faches zur Bildung	12
2.2 Kompetenzbereiche	14
2.3 Strukturierung der Fachinhalte	20
3 Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte	22
Teil A: Fortgeführte Fremdsprache	22
A 3.1 Einführende Erläuterungen	22
A 3.2 Bildungsstandards	24
A 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder	34
Teil B: Neu beginnende Fremdsprache	52
B 3.1 Einführende Erläuterungen	52
B 3.2 Bildungsstandards	53
B 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder	59

Hinweis: Anregungen zur Umsetzung des Kerncurriculums im Unterricht sowie weitere Materialien abrufbar im Internet unter: [Kerncurricula | kultus.hessen.de](https://kerncurricula.kultus.hessen.de)

Vorbemerkung

Das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium trat zum Schuljahr 2016/17 in Kraft und ist seither Grundlage eines kompetenzorientierten Oberstufenunterrichts zur Vorbereitung auf das hessische Landesabitur. Den Fächern Mathematik, Deutsch und den fortgeführten Fremdsprachen (Englisch, Französisch) liegen dabei die Bildungsstandards nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 18.10.2012 zugrunde. Den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik liegen die Bildungsstandards nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020 zugrunde.

Die Politischen Vorhaben zur „Ländervereinbarung über die gemeinsame Grundstruktur des Schulwesens und die gesamtstaatliche Verantwortung der Länder in zentralen bildungspolitischen Fragen vom 15.10.2020 (Beschluss der KMK vom 15.10.2020) in Verbindung mit der Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der KMK vom 07.07.1972 in der Fassung vom 06.06.2024) bedingen eine Ausweitung der für das schriftliche Abitur prüfungsrelevanten Themen und Inhalte auf das Kurshalbjahr Q4, das vor den Osterferien endet.

Dies macht eine Anpassung der Kerncurricula der gymnasialen Oberstufe in allen Abiturprüfungsfächern notwendig. Die Änderungen betreffen die inhaltliche Anschlussfähigkeit der Q4 sowie gegebenenfalls notwendige Anpassungen in den vorherigen Kurshalbjahren.

1 Die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium

1.1 Ganzheitliches Lernen und Kompetenzorientierung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium

Das Ziel der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums ist die Allgemeine Hochschulreife, die zum Studium an einer Hochschule berechtigt und auch den Weg in eine berufliche Ausbildung ermöglicht. Lernende, die die gymnasiale Oberstufe besuchen, wollen auf die damit verbundenen Anforderungen vorbereitet sein. Erwarten können sie daher einen Unterricht, der sie dazu befähigt, Fragen nach der Gestaltung des eigenen Lebens und der Zukunft zu stellen und orientierende Antworten zu finden. Sie benötigen Lernangebote, die in sinnstiftende Zusammenhänge eingebettet sind, in einem verbindlichen Rahmen eigene Schwerpunktsetzungen ermöglichen und Raum für selbstständiges Arbeiten schaffen. Mit diesem berechtigten Anspruch geht die Verpflichtung der Lernenden einher, die gebotenen Lerngelegenheiten in eigener Verantwortung zu nutzen und mitzugestalten. Lernen wird so zu einem stetigen, nie abgeschlossenen Prozess der Selbstbildung und Selbsterziehung, getragen vom Streben nach Autonomie, Bindung und Kompetenz. In diesem Verständnis wird die Bildung und Erziehung junger Menschen nicht auf zu erreichende Standards reduziert, vielmehr kann Bildung Lernende dazu befähigen, selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung, selbstbewusst und resilient, kritisch-reflexiv und engagiert, neugierig und forschend, kreativ und genussfähig ihr Leben zu gestalten und wirtschaftlich zu sichern.

Für die Lernenden stellen die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium ein wichtiges Bindeglied zwischen einem zunehmend selbstständigen, dennoch geleiteten Lernen in der Sekundarstufe I auf der einen Seite und dem selbstständigen und eigenverantwortlichen Weiterlernen auf der anderen Seite dar, wie es mit der Aufnahme eines Studiums oder einer beruflichen Ausbildung verbunden ist. Auf der Grundlage bereits erworbener Kompetenzen zielt der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium auf eine vertiefte Allgemeinbildung, eine allgemeine Studierfähigkeit sowie eine fachlich fundierte wissenschaftspropädeutische Bildung. Dabei gilt es in besonderem Maße, flankiert durch Angebote zur beruflichen Orientierung, die Potenziale der Jugendlichen zu entdecken und zu stärken sowie die Bereitschaft zu beständigem Weiterlernen zu wecken, damit die jungen Erwachsenen selbstbewusst, ihre Neigungen und Stärken berücksichtigende Entscheidungen über ihre individuellen Bildungs-, Berufs- und Lebenswege treffen können. So bietet der Unterricht in der Auseinandersetzung mit ethischen Fragen die zur Bildung reflektierter Werthaltungen notwendigen Impulse – den Lernenden kann so die ihnen zukommende Verantwortung für Staat, Gesellschaft und das Leben zukünftiger Generationen bewusst werden. Auf diese Weise nehmen die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium den ihnen in den §§ 2 und 3 des Hessischen Schulgesetzes (HSchG) aufgegebenen Erziehungsauftrag wahr.

Das Lernen in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium differenziert die Inhalte und die Lern- und Arbeitsweisen der Sekundarstufe I weiter aus. So zielt der Unterricht auf den Erwerb profunden Wissens sowie auf die Vertiefung beziehungsweise Erweiterung von Sprachkompetenz. Der Unterricht fördert Team- und Kommunikationsfähigkeit, lernstrategische und wissenschaftspropädeutische Fähigkeiten und Fertigkeiten, um zunehmend selbstständig lernen zu können, sowie die Fähigkeit, das eigene Denken und Handeln zu reflektieren. Ein breites, in sich gut organisiertes und vernetztes sowie in unterschiedlichen Anwendungssituationen erprobtes Orientierungswissen hilft dabei, unterschiedliche, auch interkulturelle Horizonte des Weltverstehens zu erschließen. Aus

dieser Handlungsorientierung leiten sich die didaktischen Aufgaben der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums ab:

- sich aktiv und selbstständig mit bedeutsamen Gegenständen und Fragestellungen zentraler Wissensdomänen auseinanderzusetzen,
- wissenschaftlich geprägte Kenntnisse für die Bewältigung persönlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen zu nutzen,
- Inhalte und Methoden kritisch zu reflektieren und daraus folgend Erkenntnisse und Erkenntnisweisen auszuwerten und zu bewerten,
- in kommunikativen Prozessen sowohl aus der Perspektive aufgeklärter Laien als auch aus der Expertenperspektive zu agieren.

Lernende begegnen der Welt auf unterschiedliche Art und Weise. Ganzheitliche schulische Bildung eröffnet den Lernenden daher unterschiedliche Dimensionen von Erkenntnis und Verstehen. Sie reflektieren im Bildungsprozess verschiedene „Modi der Weltbegegnung und -erschließung“¹, die sich – in flexibler beziehungsweise mehrfacher Zuordnung – in den Unterrichtsfächern und deren Bezugswissenschaften wiederfinden:

- (1) eine kognitiv-instrumentelle Modellierung der Welt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik),
- (2) ästhetisch-expressive Begegnung und Gestaltung (Sprache/Literatur, Musik/bildende und theatrale Kunst/physische Expression)
- (3) normativ-evaluative Auseinandersetzung mit Wirtschaft und Gesellschaft (Geschichte, Politik, Ökonomie, Recht, Wirtschaft, Gesundheit und Soziales)
- (4) einen Modus, in dem „Probleme konstitutiver Rationalität“ behandelt werden und über „die Bedingungen menschlicher Erkenntnis und menschlichen In-der-Welt-Seins“ nachgedacht wird (Religion, Ethik und Philosophie).

Jeder dieser gleichrangigen Modi bietet also eine eigene Art und Weise, die Wirklichkeit zu konstituieren – aus einer jeweils besonderen Perspektive, mit den jeweils individuellen Erschließungsmustern und Erkenntnisräumen. Den Lernenden eröffnen sich dadurch Möglichkeiten für eine mehrperspektivische Betrachtung und Gestaltung von Wirklichkeit, die durch geeignete Lehr-Lern-Prozesse initiiert werden.

Die Grundstruktur der Allgemeinbildung besteht in der Verschränkung der oben genannten Sprachkompetenzen und lernstrategischen Fähigkeiten mit den vier „Modi der Weltbegegnung und -erschließung“ und gibt damit einen Orientierungsrahmen für kompetenzorientierten Unterricht auf Basis der KMK-Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife. Mit deren Erreichen dokumentieren die Lernenden, dass sie ihre Kompetenzen und fundierten Fachkenntnisse in innerfachlichen, fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen verständig nutzen können.

In der Umsetzung eines ganzheitlichen Bildungsanspruchs verbinden sich sowohl Erwartungen der Schule an die Lernenden als auch Erwartungen der Lernenden an die Schule.

¹ Hier und im Folgenden adaptiert aus Jürgen Baumert: Deutschland im internationalen Bildungsvergleich, in: Nelson Killius und andere (Herausgeber), Die Zukunft der Bildung, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002, Seite 113, und Bernhard Dressler: Bildung und Differenzkompetenz, in: Österreichisches Religionspädagogisches Forum 2/2021, Seite 216.

Den Lehrkräften kommt daher die Aufgabe zu,

- Lernende darin zu unterstützen, sich die Welt aktiv und selbstbestimmt fortwährend lernend zu erschließen, eine Fragehaltung zu entwickeln sowie sich reflexiv und zunehmend differenziert mit den unterschiedlichen „Modi der Weltbegegnung und Welterschließung“ zu beschäftigen,
- Lernende mit Respekt, Geduld und Offenheit sowie durch Anerkennung ihrer Leistungen und förderliche Kritik darin zu unterstützen, in einer komplexen Welt mit Herausforderungen wie fortschreitender Technisierung, beschleunigtem globalen Wandel, der Notwendigkeit erhöhter Flexibilität und Mobilität und diversifizierten Formen der Lebensgestaltung angemessen umgehen zu lernen sowie im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) kultureller Heterogenität und weltanschaulich-religiöser Pluralität mit Offenheit und Toleranz zu begegnen,
- Lernen in Gemeinschaft und das Schulleben mitzugestalten.

Aufgabe der Lernenden ist es,

- das eigene Lernen und die Lernumgebungen aktiv mitzugestalten sowie eigene Fragen und Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst einzubringen und zu mobilisieren; schulische Lernangebote als Herausforderungen zu verstehen und zu nutzen; dabei Disziplin und Durchhaltevermögen zu beweisen; sich zu engagieren und sich anzustrengen,
- Lern- und Beurteilungssituationen zum Anlass zu nehmen, ein an Kriterien orientiertes Feedback einzuholen, konstruktiv mit Kritik umzugehen, sich neue Ziele zu setzen und diese konsequent zu verfolgen,
- im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) kultureller Heterogenität und weltanschaulich-religiöser Pluralität mit Offenheit und Toleranz zu begegnen,
- Lernen in Gemeinschaft und das Schulleben mitzugestalten.

Die Entwicklung von Kompetenzen wird möglich, wenn Lernende sich mit komplexen und herausfordernden Aufgabenstellungen, die Problemlösen erfordern, auseinandersetzen, wenn sie dazu angeleitet werden, ihre eigenen Lernprozesse zu steuern und an der Gestaltung des Unterrichts aktiv mitzuwirken. Solchermaßen gestalteter Unterricht bietet Lernenden Arbeitsformen und Strukturen, in denen sie wissenschaftspropädeutisches und berufsbezogenes Arbeiten in realitätsnahen Kontexten erproben und erlernen können. Es bedarf der Bereitstellung einer motivierenden Lernumgebung, die neugierig macht auf die Entdeckung bisher unbekannten Wissens, in welcher die Suche nach Verständnis bestärkt und Selbstreflexion gefördert wird. Und es bedarf Formen der Instruktion, der Interaktion und Kommunikation, die Diskurs und gemeinsame Wissensaneignung, und auch das Selbststudium und die Konzentration auf das eigene Lernen ermöglichen.

1.2 Strukturelemente des Kerncurriculums

Das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium formuliert Bildungsziele für fachliches (Bildungsstandards) und überfachliches Lernen sowie inhaltliche Vorgaben als verbindliche Grundlage für die Prüfungen im Rahmen des Landesabiturs. Die Leistungserwartungen werden auf diese Weise für alle, Lehrende wie Lernende, transparent und nachvollziehbar. Das Kerncurriculum ist in mehrfacher Hinsicht anschlussfähig: Es nimmt zum einen die Vorgaben in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) und den Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 18.10.2012 zu den

Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie in der fortgeführten Fremdsprache (Englisch, Französisch) und vom 18.06.2020 in den naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie, Chemie und Physik) und die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung (Beschluss der KMK vom 07.07.1972 in der Fassung vom 16.03.2023) auf. Zum anderen setzt sich in Anlage und Aufbau des Kerncurriculums die Kompetenzorientierung, wie bereits im Kerncurriculum für die Sekundarstufe I umgesetzt, konsequent fort – modifiziert in Darstellungsformat und Präzisionsgrad der verbindlichen inhaltlichen Vorgaben gemäß den Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums und mit Blick auf die Abiturprüfung.

Das pädagogisch-didaktische Konzept des ganzheitlichen Lernens und der Kompetenzorientierung in der gymnasialen Oberstufe und dem beruflichen Gymnasium spiegelt sich in den einzelnen Strukturelementen wider:

Überfachliche Kompetenzen (Abschnitt 1.3): Bildung, nicht nur als individueller, sondern auch sozialer Prozess fortwährender Selbstbildung und Selbsterziehung verstanden, zielt auf fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwerb gleichermaßen. Daher sind im Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe und für das berufliche Gymnasium neben den fachlichen Leistungserwartungen zunächst die wesentlichen Dimensionen und Aspekte überfachlicher Kompetenzentwicklung beschrieben.

Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen des Faches (Abschnitt 2): Der „Beitrag des Faches zur Bildung“ (Abschnitt 2.1) beschreibt den Bildungsanspruch und die wesentlichen Bildungsziele des Faches. Dies spiegelt sich in den Kompetenzbereichen (Abschnitt 2.2 beziehungsweise Abschnitt 2.3 in den Naturwissenschaften, in Mathematik und Informatik) und der Strukturierung der Fachinhalte (Abschnitt 2.3 beziehungsweise Abschnitt 2.4 Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik) wider. Die didaktischen Grundlagen, durch den Bildungsbeitrag fundiert, bilden ihrerseits die Bezugsfolie für die Konkretisierung in Bildungsstandards und Unterrichtsinhalten.

Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte (Abschnitt 3): Bildungsstandards weisen die Erwartungen an das fachbezogene Können der Lernenden am Ende der gymnasialen Oberstufe und des beruflichen Gymnasiums aus (Abschnitt 3.2). Sie konkretisieren die Kompetenzbereiche und zielen grundsätzlich auf kritische Reflexionsfähigkeit sowie den Transfer beziehungsweise das Nutzen von Wissen für die Bewältigung persönlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen.²

Die Lernenden setzen sich mit geeigneten und repräsentativen Lerninhalten und Themen, deren Sachaspekten und darauf bezogenen Fragestellungen auseinander und entwickeln auf diese Weise die in den Bildungsstandards formulierten fachlichen Kompetenzen. Entsprechend gestaltete Lernarrangements zielen auf den Erwerb jeweils bestimmter Kompetenzen aus in der Regel unterschiedlichen Kompetenzbereichen. Auf diese Weise können alle Bildungsstandards mehrfach und in unterschiedlichen inhaltlichen Zusammenhängen erarbeitet werden. Hieraus erklärt sich, dass Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte nicht bereits im Kerncurriculum miteinander verknüpft werden, sondern dies erst sinnvoll auf der Unterrichtsebene erfolgen kann.

² In den sieben Fächern, für die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der KMK vom 18.10.2012 für die Fächer Deutsch, Mathematik sowie die fortgeführten Fremdsprachen Englisch und Französisch und vom 18.06.2020 für die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie, Physik) vorliegen, werden diese in der Regel wörtlich übernommen.

Die Lerninhalte sind in unmittelbarer Nähe zu den Bildungsstandards in Form verbindlicher Themen der Kurshalbjahre, gegliedert nach Themenfeldern, ausgewiesen, (Abschnitt 3.3). Hinweise zur Verbindlichkeit der Themenfelder finden sich im einleitenden Text zu Abschnitt 3.3 sowie in jedem Kurshalbjahr. Die Thematik eines Kurshalbjahres wird jeweils in einem einführenden Text skizziert und begründet. Im Sinne eines Leitgedankens stellt er die einzelnen Themenfelder in einen inhaltlichen Zusammenhang und zeigt Schwerpunktsetzungen für die Kompetenzanbahnung auf.

1.3 Überfachliche Kompetenzen

Für Lernende, die nach dem erfolgreichen Abschluss der gymnasialen Oberstufe oder des beruflichen Gymnasiums ein Studium oder eine berufliche Ausbildung beginnen und die damit verbundenen Anforderungen erfolgreich meistern wollen, kommt dem Erwerb all jener Kompetenzen, die über das rein Fachliche hinausgehen, eine fundamentale Bedeutung zu. Nur in der Verknüpfung mit personalen und sozialen Kompetenzen können sich fachliche Expertise und nicht zuletzt auch die Bereitschaft und Fähigkeit, für Demokratie und Teilhabe sowie zivilgesellschaftliches Engagement und einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen einzustehen, adäquat entfalten.

Daher liegt es in der Verantwortung aller Fächer, dass Lernende im fachgebundenen wie auch im projektorientiert ausgerichteten fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht ihre überfachlichen Kompetenzen weiterentwickeln können, auch im Hinblick auf eine kompetenz- und interessenorientierte sowie praxisbezogene Studien- und Berufsorientierung. Dabei kommt den Fächern Politik und Wirtschaft sowie Deutsch eine besondere Verantwortung zu, Lernangebote bereitzustellen, die den Lernenden die Möglichkeit eröffnen, ihre Interessen und Neigungen zu entdecken und die gewonnenen Informationen mit Blick auf ihre Ziele zu nutzen.

Überfachliche Kompetenzen umspannen ein weites Spektrum. Es handelt sich dabei um Fähigkeiten und Fertigkeiten genauso wie um Haltungen und Einstellungen. Mit ihnen stehen kulturelle Werkzeuge zur Verfügung, in denen sich auch normative Ansprüche widerspiegeln.

Im Folgenden werden die anzustrebenden überfachlichen Kompetenzen als sich ergänzende und ineinandergreifende gleichrangige Dimensionen beschrieben, dem Prinzip „vom Individuum zur Gemeinschaft“ entsprechend:

a) Personale Kompetenzen: eigenständig und verantwortlich handeln und entscheiden; selbstbewusst mit Irritationen umgehen, Dissonanzen aushalten (Ambiguitätstoleranz); widerstandsfähig mit Enttäuschungen und Rückschlägen umgehen; sich zutrauen, die eigene Person und inneres Erleben kreativ auszudrücken; divergent denken; fähig sein zu naturbezogenem sowie ästhetisch ausgerichtetem Erleben; sensibel sein für eigene Körperlichkeit und psychische Gesundheit, diese äußern.

Dazu gehören

emotionale Kompetenzen: den eigenen emotionalen Zustand erkennen, adressaten- und situationsadäquat ausdrücken können und damit umgehen; aversive oder belastende Emotionen bewältigen (Emotionsregulation); emotionale Selbstwirksamkeit; empathisch auf Emotionen anderer eingehen, anderen vertrauen.

Motivation/Lernbereitschaft: sich (auf etwas) einlassen; für eine Sache fiebern; sich motiviert fühlen und andere motivieren; von epistemischer Neugier geleitete Fragen formulieren; sich vertiefen, etwas herausbekommen, einer Sache/Fragestellung auf den Grund

gehen; (etwas) durchhalten, etwas vollenden; eine Arbeitshaltung kultivieren (sich Arbeitsschritte vornehmen, Arbeitserfolg kontrollieren).

Lernkompetenz / wissenschaftspropädeutische Kompetenzen: eigenes Lernen reflektieren („Lernen lernen“) und selbst regulieren; Lernstrategien sowohl der Zielsetzung und Zielbindung als auch der Selbstbeobachtung (*self-monitoring*) anwenden; Probleme im Lernprozess wahrnehmen, analysieren und Lösungsstrategien entwickeln; eine positive Fehler-Kultur aufbauen; sich im Spannungsverhältnis zwischen Fremd- und Selbstbestimmung orientieren; fachliches Wissen nutzen und bewerten und dabei seine Perspektivität reflektieren, dabei verschiedene Stufen von Erkenntnis und Wissen erkennen und zwischen diesen differenzieren, auf einem entwickelten/gesteigerten Niveau abstrahieren; in Modellen denken und modellhafte Vorstellungen als solche erkennen; Verfahren und Strategien der Argumentation anwenden; Zitierweisen beherrschen.

Sprachkompetenzen (im Sinne eines erweiterten Sprachbegriffs): unterschiedliche Zeichensysteme beherrschen (*literacy*): Verkehrssprache, Fachsprache, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, musisch-künstlerische Fächer, symbolisch-analoges Sprechen (wie etwa in religiösen Kontexten), Ästhetik, Informations- und Kommunikationstechnologien; sich in den unterschiedlichen Symbol- und Zeichengefügen ausdrücken und verständigen; Übersetzungsleistungen erbringen: Verständigung zwischen unterschiedlichen Sprachniveaus und Zeichensystemen ermöglichen.

b) Soziale Kompetenzen: sich verständigen und kooperieren; Verantwortung übernehmen und Rücksichtnahme praktizieren; im Team agieren; Konflikte aushalten, austragen und konstruktiv lösen; andere Perspektiven einnehmen; von Empathie geleitet handeln; sich durchsetzen; Toleranz üben; Zivilcourage zeigen: sich einmischen und in zentralen Fragen das Miteinander betreffend Stellung beziehen.

Dazu gehören

wertbewusste Haltungen: um Kategorien wie Respekt, Gerechtigkeit, Fairness, Kostbarkeit, Eigentum und deren Stellenwert für das Miteinander wissen; ökologisch nachhaltig handeln; mit friedlicher Gesinnung im Geiste der Völkerverständigung handeln, ethische Normen sowie kulturelle und religiöse Werte kennen, reflektieren und auf dieser Grundlage eine Orientierung für das eigene Handeln gewinnen; demokratische Normen und Werthaltungen im Sinne einer historischen Weltsicht reflektieren und Rückschlüsse auf das eigene Leben in der Gemeinschaft und zum Umgang mit der Natur ziehen; selbstbestimmt urteilen und handeln.

interkulturelle Kompetenz: Menschen aus verschiedenen soziokulturellen Kontexten und Kulturen vorurteilsfrei sowie im Handeln reflektiert und offen begegnen; sich kulturell unterschiedlich geprägter Identitäten, einschließlich der eigenen, bewusst sein; die unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechte achten und sich an den wesentlichen Traditionen der Aufklärung orientieren; wechselnde kulturelle Perspektiven einnehmen, empathisch und offen das Andere erleben.

Mit Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen und die vielfältigen damit verbundenen Herausforderungen für junge Erwachsene zielt der Erwerb fachlicher und überfachlicher Kompetenzen insbesondere auf die folgenden **drei gesellschaftlichen Dimensionen**, die von übergreifender Bedeutung sind:

Demokratie und Teilhabe/zivilgesellschaftliches Engagement: sozial handeln, politische Verantwortung übernehmen; Rechte und Pflichten in der Gesellschaft wahrnehmen; sich einmischen, mitentscheiden und mitgestalten; sich persönlich für Einzelne und/oder das Gemeinwohl engagieren (aktive Bürgerschaft); Fragen des Zusammenlebens der Geschlechter/Generationen/sozialen Gruppierungen/Kulturen reflektieren; Innovationspotenzial zur Lösung gesellschaftlicher Probleme des sozialen Miteinanders entfalten und einsetzen; entsprechende Kriterien des Wünschenswerten und Machbaren differenziert bedenken.

Nachhaltigkeit/Lernen in globalen Zusammenhängen: globale Zusammenhänge bezogen auf ökologische, soziale und ökonomische Fragestellungen wahrnehmen, analysieren und darüber urteilen; Rückschlüsse auf das eigene Handeln ziehen; sich mit den Fragen, die im Zusammenhang des wissenschaftlich-technischen Fortschritts aufgeworfen werden, auseinandersetzen; sich dem Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung stellen, sich für nachhaltige Entwicklung engagieren.

Selbstbestimmtes Leben in der digitalisierten Welt:

Lernkompetenz: digitale Werkzeuge zur Organisation von Lernprozessen nutzen (zum Beispiel Dateiablage, zielgerechte Nutzung von Programmen, Recherche, Gestaltung, Zugriff auf Arbeitsmaterialien über das Internet beziehungsweise schulische Intranet); digitale Bearbeitungswerkzeuge handhaben und zur Ergebnisdarstellung nutzen; beim Lernen digital kommunizieren und sich vernetzen (zum Beispiel über Messengerdienste, Videochats) sowie sich gegenseitig unterstützen und sich dabei gegenseitig Lern- und Lösungsstrategien erklären. Medienkompetenz ist heutzutage genauso wichtig wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Die Digitalisierung spielt dabei eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von digitalen Medien und bereitet die Schüler auf die sich ständig verändernde Lebenswelt vor. Die prozessbezogenen Kompetenzen umfassen Fähigkeiten wie das Strukturieren und Modellieren, Implementieren, Kommunizieren und Darstellen sowie Begründen und Bewerten. Diese Kompetenzen bilden eine Grundlage für lebenslanges Lernen und die Anpassung an den Wandel in der Digitalisierung.

Die Lernenden sollen die Funktionsweise und Struktur von Informatiksystemen verstehen, diese konstruieren können und sich mit den Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung, Medienerziehung und Gesellschaft auseinandersetzen. Dabei stellt der Umgang mit Informatiksystemen und Digitalisierungs-Werkzeugen eine grundlegende Qualifikation für die Teilhabe an der Gesellschaft und insbesondere in der Berufswelt dar. Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen, wie zum Beispiel Daten und ihre Spuren, Computerkompetenz, algorithmisches Problemlösen und automatisierte Prozesse sind Bestandteil des Unterrichts.

Personal/Sozial: den Einfluss von digitaler Kommunikation auf eigenes Erleben, soziale Interaktion und persönliche Erfahrungen wahrnehmen und reflektieren; damit verbundene Chancen und Risiken erkennen; Unterschiede zwischen unmittelbaren persönlichen Erfahrungen und solchen in „digitalen Welten“ identifizieren; in der mediatisierten Welt eigene Bedürfnisse wahrnehmen und Interessen vertreten; Möglichkeiten und Risiken digitaler Umgebungen in unterschiedlichen Lebensbereichen (Alltag, soziale Beziehungen, Kultur, Politik) kennen, reflektieren und berücksichtigen: zum Beispiel in sozialen Medien; Umgangsregeln bei digitaler Interaktion kennen und anwenden; Urheberrechte wahren; auch im „online-Modus“ ethisch verantwortungsvoll handeln, das heißt unter anderem einen selbstbestimmten Umgang mit sozialen Netzwerken im Spannungsfeld zwischen Wahrung der Privatsphäre und Teilhabe an einer globalisierten Öffentlichkeit praktizieren.

2 Bildungsbeitrag und didaktische Grundlagen des Faches

2.1 Beitrag des Faches zur Bildung

Mit Blick auf Europa als Kultur- und Wirtschaftsraum und die zunehmende Globalisierung gewinnt das Fremdsprachenlernen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit weiter an Bedeutung. Die Internationalisierung privater und beruflicher Beziehungen erfordert eine umfassende Kommunikationsfähigkeit in verschiedenen Fremdsprachen sowie interkulturelle Kompetenz. Vor diesem Hintergrund leistet der Fremdsprachenunterricht einen grundlegenden Beitrag zu den Bildungszielen der gymnasialen Oberstufe und vermittelt sprachlich-kommunikative Fähigkeiten, die für das Studium, die Berufsausbildung und erfolgreiches Handeln im Beruf erforderlich sind. Er trägt zu einer bewussten Lebensgestaltung und zur gesellschaftlichen Teilhabe junger Erwachsener sowie deren Handlungsfähigkeit im internationalen Kontext bei.

Ein wesentliches Ziel des Fremdsprachenunterrichts der Oberstufe ist die Befähigung zum mündlichen und schriftlichen Diskurs. Diese Diskursfähigkeit wird verstanden als eine Verstehens- und Mitteilungsfähigkeit, die inhaltlich zielführend, sprachlich sensibel und differenziert, adressatengerecht und pragmatisch angemessen ist. Sie umfasst wichtige interkulturelle Kompetenzen, die im Unterricht zusammen mit den sprachlichen Kompetenzen, im Rahmen einer Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien integriert erworben werden.

Dem schulischen Fremdsprachenunterricht kommt eine besondere Bedeutung für die Entwicklung von Mehrsprachigkeit und im Hinblick auf lebensbegleitendes Sprachenlernen zu. Die in der gymnasialen Oberstufe weiter zu entwickelnde Verstehens- und Mitteilungsfähigkeit in der Zielsprache ist stets im Zusammenhang mit den bereits vorhandenen Sprachkenntnissen beziehungsweise kommunikativen Kompetenzen zu betrachten. Dazu gehören vor allem die Erstsprache sowie Erfahrungen mit der ersten Fremdsprache und mit weiteren Fremdsprachen, die in der Schule oder auch außerschulisch gelernt werden.

Aufbauend auf dem am Ende der Sekundarstufe I erreichten Niveau erweitern die Lernenden im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe ihre Kompetenzen in den Zielsprachen. Als wichtige fachliche Richtschnur für das Fremdsprachenlernen gilt seit 2001 der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GeR) des Europarats. Seine Beschreibungsansätze für das fremdsprachliche Lehren und Lernen sowie für eine Zuordnung von sprachlichen Leistungen zu Niveaus ermöglichen erstmals eine differenzierte Sicht auf kommunikative Kompetenzen und Teilkompetenzen, auf interkulturelles Lernen, Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz. Damit verbunden ist ein positiver, entwicklungsorientierter Umgang mit individuellen sprachlichen Leistungen.

Mit den „Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss“ (Beschluss der KMK vom 4. Dezember 2003), die ebenfalls auf dem GeR beruhen, wird den funktionalen kommunikativen Kompetenzen, insbesondere der Mündlichkeit, sowie den interkulturellen Kompetenzen ein hoher Stellenwert eingeräumt. Dieser Ansatz, der bereits in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) in der Fassung von 2002/4 gefordert wurde, wird in den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife fortgeführt und ausgebaut. Darauf aufbauend erhalten in der gymnasialen

Oberstufe zudem die Text- und Medienkompetenz sowie die Reflexion über Sprache und Sprachverwendung eine erhöhte Bedeutung.³

Dem Spanischen kommt als Schulfach hinsichtlich der Ausbildung einer individuellen Mehrsprachigkeit, die einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe junger Erwachsener im beruflichen und privaten Bereich leistet, eine zentrale Rolle zu.

Die spanische Sprache ist mit über 400 Millionen Sprechern nach Chinesisch und Englisch eine der meistgesprochenen Sprachen der Welt. Unter den romanischen Sprachen nimmt das Spanische sogar Platz eins unter den meistgesprochenen Sprachen ein. Das Sprachgebiet umfasst vier Kontinente. Neben Spanien und den hispanophonen Ländern des amerikanischen Kontinents (einschließlich der USA) gibt es Sprecher in Äquatorial-Guinea, der Westsahara und den Philippinen. Spanisch ist in mehr als 26 Staaten Europas und Amerikas Amtssprache und genießt einen offiziellen Status in der UNO und in zahlreichen weiteren internationalen Organisationen. Als zweite Handelssprache nach Englisch besitzt das Spanische eine Relevanz, die auch und besonders in den wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Spanien und den lateinamerikanischen Ländern deutlich wird. Gelernt wird das Spanische von mindestens 14 Millionen Menschen in über 85 Ländern und ist in vielen dieser Länder als schulische Fremdsprache oder an der Universität fest verankert.

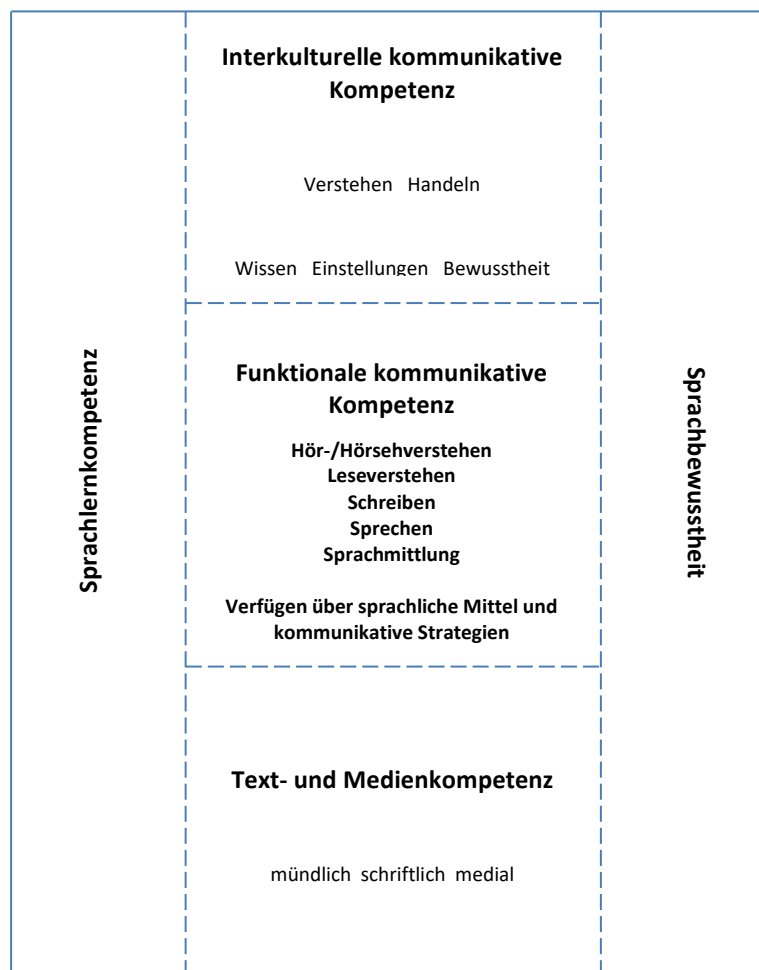
Das Spanische nimmt insofern eine kulturelle Mittlerfunktion ein, als es Lernenden einen Zugang sowohl zum europäischen als auch lateinamerikanischen Kulturraum ermöglicht. Nicht zuletzt eröffnen literarische Werke, Filme und Musik den Zugang zur hispanophonen Kulturvielfalt.

Wenn Spanisch als zweite, dritte oder spät einsetzende Fremdsprache erlernt wird, kann meist auf erworbene Kompetenzen wie bspw. das Wissen über das Lernen von Fremdsprachen, Strategiewissen, Sprachbewusstheit, interkulturelle Kompetenzen und anschlussbereite Strategien des interlingualen Transfers zurückgegriffen werden. Dem Unterricht kommt hier die Aufgabe zu, diese meist latent vorhandenen Kompetenzen, durch angemessene Methoden bewusst zu machen und Brückensprachen wie bspw. das Englische, Französische oder Italienische für Transferprozesse zu nutzen. Die Förderung der Sprachbewusstheit und der Sprachlernkompetenz spielt hierbei eine wichtige Rolle. Umgekehrt liefern erworbene Kompetenzen im Spanischen, das in diesem Fall selbst als Brückensprache fungiert, wichtige Grundlagen für das Erlernen weiterer Sprachen.

³ Vergleiche Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012). Fachpräambel.

2.2 Kompetenzbereiche

Für die modernen Fremdsprachen werden folgende Kompetenzbereiche ausgewiesen: Funktionale kommunikative Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien), Interkulturelle kommunikative Kompetenz, Text- und Medienkompetenz, Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz. Die folgende Grafik (Kompetenzmodell moderne Fremdsprachen) veranschaulicht das Zusammenspiel der oben genannten Kompetenzbereiche.⁴



Kompetenzmodell moderne Fremdsprachen

Die Grafik schließt an die entsprechende Darstellung der Kompetenzbereiche in den Bildungsstandards der KMK für den Mittleren Schulabschluss an und erweitert sie um neue Elemente. Übernommen wird die funktionale kommunikative Kompetenz einschließlich dem Verfügen über sprachliche Mittel und erweitert um kommunikative Strategien. Die

⁴ Sowohl das Kompetenzmodell als auch die Beschreibung der Kompetenzbereiche sind den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012) entnommen. An einigen Stellen erfolgt eine Anpassung an hessenspezifische Vorgaben.

interkulturelle Kompetenz ist als interkulturelle kommunikative Kompetenz neu gefasst und positioniert.

Entsprechend dem Stellenwert und den erweiterten Formen des Umgangs mit Texten und Medien in der gymnasialen Oberstufe wird ein eigener Bereich als Text- und Medienkompetenz ausgewiesen. Dieser bezieht sich auf die Rezeption und Produktion mündlicher, schriftlicher und medial vermittelter Texte.

Die in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss zusammengestellten „methodischen Kompetenzen“ sind neu zugewiesen, ein Teil ist einzelnen Kompetenzen zugeordnet. Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sind als eigene Kompetenzen gefasst. Zugleich unterstützen sie die Ausbildung der anderen Kompetenzen und sind aus diesem Grund in der Grafik lateral angeordnet.

Alle abgebildeten Kompetenzen stehen in engem Bezug zueinander. Dies wird durch die unterbrochenen Linien verdeutlicht. Interkulturelle Kompetenz stellt ein wesentliches Element des fremdsprachlichen Bildungskonzepts der gymnasialen Oberstufe dar. Sie manifestiert sich in fremdsprachlichem Verstehen und Handeln. Aus diesem Grund wird sie als interkulturelle kommunikative Kompetenz bezeichnet. Ihre Dimensionen sind Wissen, Einstellungen und Bewusstheit.

Der funktionalen kommunikativen Kompetenz kommt ein zentraler Stellenwert zu. Sie untergliedert sich in die fünf Teilkompetenzen Hör- / Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Sprechen und Sprachmittlung. Voraussetzung für die Realisierung der einzelnen Kompetenzen ist das Verfügen über angemessene sprachliche Mittel und kommunikative Strategien. Sie haben für die Realisierung der kommunikativen Teilkompetenzen dienende Funktion.

Die Beschreibung der funktionalen kommunikativen Kompetenz erfolgt wie in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in Anlehnung an die Niveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

Im Folgenden werden die einzelnen Kompetenzbereiche näher beschrieben und in Form von Bildungsstandards in Abschnitt 3.2 operationalisiert.

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz

Am Ende der gymnasialen Oberstufe wird von Lernenden im Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz das Niveau B2 des GeR erwartet. Sprachlicher Orientierungspunkt sind Standardsprache(n) sowie Register, Varietäten und Akzente, deren Färbung ein Verstehen nicht generell behindert. In den Bildungsstandards werden die Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz nach dem Muster des GeR jeweils getrennt aufgeführt. In der Sprachverwendung kommen die einzelnen Kompetenzen hingegen vorwiegend integrativ zum Tragen. Die Lernenden bringen situationsangemessen thematisches Wissen und interkulturelle Kompetenz ein. Zu differenziertem kommunikativen Sprachhandeln gehört der angemessene Gebrauch sprachlicher Mittel – Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Prosodie und Orthografie – und kommunikativer Strategien. Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien haben in allen Kompetenzbereichen dienende Funktion. Die kommunikativen Strategien sind jeweils bei den sprachlichen Teilkompetenzen mitberücksichtigt, die sprachlichen Mittel im Anschluss an die funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen dargestellt.

Hör-/Hörsehverstehen

Die Lernenden können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.

Leseverstehen

Die Lernenden können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Lernenden können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen beteiligen. Sie sind bereit und in der Lage, in einer gegebenen Sprechsituation zu interagieren, auch wenn abstrakte und in einzelnen Fällen weniger vertraute Themen behandelt werden.

Zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Lernenden können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.

Schreiben

Die Lernenden können Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.

Sprachmittlung

Die Lernenden können – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.

Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien

Die sprachlichen Mittel – Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Prosodie und Orthografie – sind Kompetenz bildende, funktionale Bestandteile des sprachlichen Systems und der Kommunikation. Die sprachlichen Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, wobei die gelingende Kommunikation im Vordergrund steht. Die Lernenden greifen bei der

Sprachrezeption und -produktion auf ein breites Repertoire lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zurück, um die Fremdsprache auch als Arbeitssprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten zu verwenden.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Interkulturelle kommunikative Kompetenz ist gerichtet auf Verstehen und Handeln in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Lernende erschließen die in fremdsprachigen und fremdkulturellen Texten enthaltenen Informationen, Sinnangebote und Handlungsaufforderungen und reflektieren sie vor dem Hintergrund ihres eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes. Dies geschieht im Zusammenwirken mit ihrer funktionalen kommunikativen Kompetenz, ihrer Sprachbewusstheit sowie ihrer Text- und Medienkompetenz. Dazu gehört, dass die Lernenden Texte in ihren unterschiedlichen Dimensionen möglichst differenziert erfassen und deuten, ohne diese vorschnell zu bewerten. Damit erwerben sie die Voraussetzungen, zu kulturellen Geprägtheiten Empathie wie auch kritische Distanz zu entwickeln, ein begründetes persönliches Urteil zu fällen und ihr eigenes kommunikatives Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten.

Der Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns beruht auf dem Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit.

Die Lernenden nutzen verschiedene Wissenskomponenten als Hilfe für das Verstehen und Handeln. Dazu zählen ihr fremdkulturelles Wissen, insbesondere in der Form soziokulturellen Orientierungswissens, und ihre Einsichten in die kulturellen Prägungen von Sprache und Sprachverwendung, auch bezogen auf den Gebrauch der Fremdsprache als *lingua franca*. Letzteres betrifft insbesondere das Englische. Strategisches Wissen als weitere Wissenskomponente umfasst vor allem Strategien, die die Kommunikation unter den besonderen Bedingungen des Gebrauchs der Fremdsprache sichern. Es ermöglicht Lernenden, mit eigenem und fremdem sprachlichen und kulturellen Nichtverstehen und mit der Begrenztheit ihrer Lernaltersprache in Kommunikationssituationen umzugehen. Zudem hilft es ihnen, nicht explizit Formuliertes in mündlicher wie schriftlicher Kommunikation zu erkennen und zu verstehen.

Gelingende interkulturelle Kommunikation setzt bei Lernenden neben Wissen und dem Verfügen über Strategien angemessene Einstellungen voraus. Dazu zählen insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit, anderen respektvoll zu begegnen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und beim eigenen Sprachhandeln sprachliche und inhaltliche Risiken einzugehen.

Im Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns spielt außerdem Bewusstheit eine wichtige Rolle. Die Lernenden entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, ihr persönliches Verstehen und Handeln zu hinterfragen und mit den eigenen Standpunkten Unvereinbares auszuhalten und in der interkulturellen Auseinandersetzung zu reflektieren.

Die Lernenden können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Lernenden greifen dazu auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Dabei sind sie in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragenen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz

Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Kontexten zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen. Text- und Medienkompetenz schließt überdies die Fähigkeit mit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Erstellung von Texten zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte, die Lernende rezipieren, produzieren oder austauschen, werden als „Text“ verstanden. Der Medienbegriff umfasst alle Mittel und Verfahren der Informationsverarbeitung und -verbreitung. Als komplexe, integrative Kompetenz geht die Text- und Medienkompetenz über die in den zugrunde liegenden funktionalen kommunikativen Kompetenzen definierten Anforderungen hinaus (insbesondere im Vergleich zum Lese- und Hör-/Hörsehverstehen). Dies entspricht dem zentralen Stellenwert von Texten und Medien für alle Zielsetzungen des gymnasialen Oberstufenunterrichts. Die Lernenden greifen im Sinne des vernetzenden Lernens auf Wissen zurück, das sie in schulischen Lernangeboten und außerhalb der Schule erworben haben, und entwickeln es weiter.

Text- und Medienkompetenz ermöglicht das Verstehen und Deuten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen – auch audio- und audiovisuellen – Texten in ihren Bezügen und Voraussetzungen. Sie umfasst das Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien, die Verwendung dieser Charakteristika bei der Produktion eigener Texte sowie die Reflexion des individuellen Rezeptions- und Produktionsprozesses.

Kompetenzbereich: Sprachbewusstheit

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation. Sie ermöglicht Lernenden, die Ausdrucksmittel und Varianten einer Sprache bewusst zu nutzen; dies schließt eine Sensibilität für Stil und Register sowie für kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, ein. Die Reflexion über Sprache richtet sich auch auf die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Einflüsse.

Da Sprache stets soziokulturell geprägt ist, führt Sprachbewusstheit darüber hinaus zu einer sensiblen Gestaltung der sprachlich-diskursiven Beziehungen mit anderen Menschen. Damit leistet die Entwicklung von Sprachbewusstheit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau fremdsprachiger Kompetenz und über diese hinaus zum interkulturellen Lernen sowie zur Persönlichkeitsbildung.

Die Lernenden können ihre Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen.

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, wobei die Lernenden auf ihr mehrsprachiges Wissen und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen.

Sprachlernkompetenz zeigt sich erstens im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien. Sie zeigt sich zweitens in

der Beobachtung und Evaluation der eigenen Sprachlernmotivation, -prozesse und -ergebnisse sowie drittens in der Bereitschaft und Fähigkeit, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz haben überdies einen eigenen Bildungswert, sowohl im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung der jungen Erwachsenen als auch auf Berufs- und Wissenschaftspropädeutik.

Die Lernenden können ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) selbstständig und reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet ein breites Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens.

Kompetenzerwerb in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen

Fachübergreifende und fächerverbindende Lernformen ergänzen fachliches Lernen in der gymnasialen Oberstufe und sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts (vergleiche § 7 Absatz 7 OAVO⁵). In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere auch, die Kompetenzbereiche der Fächer zu verbinden und dabei zugleich die Dimensionen überfachlichen Lernens sowie die besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben, erfasst in Aufgabengebieten (vergleiche § 6 Absatz 4 HSchG), zu berücksichtigen. So können Synergiemöglichkeiten ermittelt und genutzt werden. Für die Lernenden ist diese Vernetzung zugleich Voraussetzung und Bedingung dafür, Kompetenzen in vielfältigen und vielschichtigen inhaltlichen Zusammenhängen und Anforderungssituationen zu erwerben.

Damit sind zum einen Unterrichtsvorhaben gemeint, die mehrere Fächer gleichermaßen berühren und unterschiedliche Zugangsweisen der Fächer integrieren. So lassen sich zum Beispiel in Projekten – ausgehend von einer komplexen problemhaltigen Fragestellung – fachübergreifend und fächerverbindend und unter Bezugnahme auf die drei herausgehobenen überfachlichen Dimensionen komplexere inhaltliche Zusammenhänge und damit Bildungsstandards aus den unterschiedlichen Kompetenzbereichen der Fächer erarbeiten (vergleiche Abschnitt 1.3). Zum anderen können im Fachunterricht Themenstellungen bearbeitet werden, die – ausgehend vom Fach und einem bestimmten Themenfeld – auch andere, eher benachbarte Fächer berühren. Dies erweitert und ergänzt die jeweilige Fachperspektive und trägt damit zum vernetzten Lernen bei.

⁵ Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung.

2.3 Strukturierung der Fachinhalte

Eine gut organisierte und anschlussfähige Wissensbasis ist Fundament und Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und einen gelingenden Kompetenzaufbau. Das in der nachfolgenden Tabelle entfaltete fachinhaltliche Konzept mit seinen Teilbereichen stellt die Grundlage für einen systematischen Wissensaufbau dar. Im Unterricht präsent und transparent gemacht, hilft es den Lernenden, fachliches Wissen in übergreifende Kategorien einzuordnen, sinnvoll zu vernetzen und in größere, auch neue Zusammenhänge zu stellen.

Kompetenzen bezogen auf das Sprachenlernen sind hochgradig komplex und bauen sich aus unterschiedlichen Ressourcen auf: Es handelt sich dabei um ein Zusammenspiel von „Fertigkeiten, Wissen sowie Haltungen und Einstellungen“⁶. Ausgehend vom GeR als Grundlage für das Fremdsprachenlernen stellen die Teilbereiche Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien sowie Sprache(n)lernen eine Möglichkeit dar, fachliches Können und Wissen einzuordnen und für das weitere Erlernen von Sprachen nutzbar zu machen (Entwicklung von Mehrsprachigkeit). Diese Teilbereiche sind nicht trennscharf voneinander abzugrenzen; sie dienen der Strukturierung der inhaltlichen Arbeit an den Themen der Kurshalbjahre und ermöglichen eine Vernetzung der Themenfelder und inhaltlichen Aspekte anhand übergeordneter Kriterien.

Sprache
– sprachliche Mittel – repräsentative Varietäten der Zielsprache – lexikalische Strukturen (zum Beispiel auch Kollokationen) hinsichtlich eines Funktions- und Interpretationswortschatzes – grammatische und diskursive Strukturen – Aussprache- und Intonationsmuster – Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung
Kommunikation
– Gesprächskonventionen (zum Beispiel Formen der Höflichkeit) – Wirkung des eigenen Sprechens – eigenkulturelle Perspektive – kommunikative Strategien
Interkulturalität
– Spezifika der Zielkultur – kulturelle Prägung von Sprache – kulturell geprägte Konventionen
Texte und Medien
– Bedingungen und Verstehen von Texten

⁶ Meißner, F.-J. und andere: Die REPA-Deskriptoren der „weichen“ Kompetenzen. Eine praktische Handreichung für den kompetenzorientierten Unterricht zur Förderung von Sprachlernkompetenz, interkulturellem Lernen und Mehrsprachigkeit. 2013, Seite 9 (Handreichung im Internet abrufbar unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9372/pdf/GiFon-Bd2.pdf>)

– konventionalisierte, kulturspezifisch geprägte Charakteristika von Texten und Medien – historische, soziale und weitere Kontexte – Techniken zur Erstellung von Texten
Sprache(n)lernen
– Reflexion des eigenen Sprachenlernens und Entwicklung von Spracherwerbsstrategien – Rolle der Motivation beim Sprachenlernen – Diagnose und Kontrolle des eigenen Sprachlernverhaltens bezogen auf das Lernergebnis und den Lernprozess – Hilfsmittel für den Spracherwerb und für die Kontrolle der Sprachrichtigkeit – Dimensionen der eigenen Mehrsprachigkeit

Ausgehend von diesen Teilbereichen erwerben und erweitern die Lernenden ihr fachinhaltliches Wissen und ihre fachlichen Kompetenzen. Dies vollzieht sich in der gymnasialen Oberstufe über die Arbeit an ziel- oder interkulturellen Themen. Die im Folgenden genannten Themenbereiche⁷ sind unter Gesichtspunkten fachlicher und gesellschaftlicher Relevanz ausgewählt und bieten motivierende Anlässe zum Sprachhandeln. Sie sind oberstufenadäquat und zukunftsgerichtet zu verstehen und beziehen sich auf:

- Themen der Lebens- und Erfahrungswelt Heranwachsender
- Themen des öffentlichen Lebens der Bezugskulturen
- Themen des Alltags und der Berufswelt
- Themen globaler Bedeutung

Mit Blick auf die abschlussbezogenen Kompetenzerwartungen (Bildungsstandards) wird ein kumulativer Kompetenzzuwachs im Sinne eines Spiralcurriculums über die gesamte Lernzeit möglich.

⁷ vergleiche Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012), Fachpräambel

3 Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte

Teil A: Fortgeführte Fremdsprache

A 3.1 Einführende Erläuterungen

Nachfolgend werden die am Ende der gymnasialen Oberstufe erwarteten fachlichen Kompetenzen in Form von Bildungsstandards, gegliedert nach Kompetenzbereichen (Abschnitt 3.2) aufgeführt. Die verbindlichen Unterrichtsinhalte werden, thematisch strukturiert in Kurshalbjahre und Themenfelder, in Abschnitt 3.3 ausgewiesen. Diese sind durch verbindlich zu bearbeitende inhaltliche Aspekte konkretisiert und durch ergänzende Erläuterungen didaktisch fokussiert.

Im Unterricht werden Bildungsstandards und Themenfelder so zusammengeführt, dass die Lernenden in unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten die Bildungsstandards – je nach Schwerpunktsetzung – erarbeiten können. Mit wachsenden Anforderungen an die Komplexität der Zusammenhänge und kognitiven Operationen entwickeln sie in entsprechend gestalteten Lernumgebungen ihre fachlichen Kompetenzen weiter.

Die Themenfelder bieten die Möglichkeit – im Rahmen der Unterrichtsplanung didaktisch-methodisch aufbereitet – jeweils in thematische Einheiten umgesetzt zu werden. Zugleich lassen sich, themenfeldübergreifend, inhaltliche Aspekte der Themenfelder, die innerhalb eines Kurshalbjahres vielfältig miteinander verschränkt sind und je nach Kontext auch aufeinander aufbauen können, in einen unterrichtlichen Zusammenhang stellen.

Themenfelder und inhaltliche Aspekte sind über die Kurshalbjahre hinweg so angeordnet, dass im Verlauf der Lernzeit – auch Kurshalbjahre übergreifend – immer wieder Bezüge zwischen den Themenfeldern hergestellt werden können. In diesem Zusammenhang bietet das fachinhaltliche Konzept (vergleiche ausführliche Darstellung in Abschnitt 2.3) eine Orientierungshilfe, um fachliches Wissen zu strukturieren, anschlussfähig zu machen und zu vernetzen.

Die Bildungsstandards sind nach Kursen auf grundlegendem Niveau (Grund- und Leistungskurs) und auf erhöhtem Niveau (Leistungskurs) differenziert. Die Niveauunterscheidung entspricht dem Angebot von Grundkurs und Leistungskurs in Hessen und bezieht sich auf Text- und Aufgabenmerkmale:

a) Textmerkmale (Rezeption / Produktion)

- Komplexität
- Abstraktheit
- Anspruchsniveau in Bezug auf Aufgabenstellungen

b) Aufgabenmerkmale

- Breite und Tiefe der erwarteten Themenbearbeitung
- Eigenständigkeit und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung

Ausnahmen bilden der Kompetenzbereich „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“ sowie die Teilkompetenz „Verfügen über sprachliche Mittel“ (Kompetenzbereich „Funktionale kommunikative Kompetenz“), für die eine Niveaudifferenzierung nach aktuellem Forschungsstand nicht sinnvoll erscheint. Die Bildungsstandards zu diesem

Kompetenzbereich / dieser Teilkompetenz sind für den Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe allgemein gültig. Für alle Lernenden gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grunde entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

Niveauunterscheidungen implizieren überdies Unterschiede bei der Vertrautheit der Lernenden mit Textsorten und Themen sowie im Hinblick auf ihre Bewusstheit bezüglich der Anforderungen von Aufgaben. Die Bildungsstandards auf grundlegendem Niveau sind Indikatoren für Kompetenzausprägungen, die am Ende der gymnasialen Oberstufe im Sinne von Regelstandards erreicht werden sollen.

Das Anforderungsniveau für Spanisch orientiert sich an den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache der KMK – diese wurden wörtlich übernommen – sowie am Niveau B2 des GeR. Einzelne Bildungsstandards sind hinsichtlich ihres Anforderungsniveaus unterschiedlich akzentuiert.

In der gesamten Beschreibung der Bildungsstandards schließt die Verwendung des Begriffs „Text(e)“ an einen erweiterten Textbegriff an. Dieser umfasst schriftliche und mündliche, aber auch medial vermittelte Texte in ihren jeweiligen kommunikativen Zusammenhängen.

In den Kurshalbjahren der Qualifikationsphase werden die Fachinhalte ebenfalls nach grundlegendem Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) und erhöhtem Niveau (Leistungskurs) unterschieden. Die jeweils fachbezogenen Anforderungen, die an Lernende in Grund- und Leistungskurs gestellt werden, unterscheiden sich wie folgt: „Grundkurse vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische Kenntnisse und Einsichten in Stoffgebiete und Methoden, Leistungskurse exemplarisch vertieftes wissenschaftspropädeutisches Verständnis und erweiterte Kenntnisse“ (§ 8 Absatz 2 OAVO).

Für Spanisch als fortgeführte Fremdsprache sind die EPA maßgebend.

A 3.2 Bildungsstandards⁸**Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz (F)****Hör-/Hörsehverstehen****grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

Die Lernenden können

- F1** ■ einem Hör- beziehungsweise Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- beziehungsweise Hörseh-Absicht entnehmen,
- F2** ■ textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
- F3** ■ in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörseh-Absicht Rezeptionsstrategien anwenden,
- F4** ■ angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen,
- F5** ■ Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen,
- F6** ■ gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F7** ■ Hör- und Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,
- F8** ■ implizite Informationen erkennen und einordnen und deren Wirkung interpretieren,
- F9** ■ implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen,
- F10** ■ Hör- und Hörsehtexte im Wesentlichen verstehen, auch wenn schnell gesprochen oder nicht Standardsprache verwendet wird,
- F11** ■ einem Hör- beziehungsweise Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- beziehungsweise Hörseh-Absicht

⁸ wörtliche Übernahme der Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch / Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012, Kapitel 2, Seite 13 fortfolgende)

entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen.

Leseverstehen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F12** ■ Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten erschließen,
- F13** ■ explizite und implizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen,
- F14** ■ Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen,
- F15** ■ der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden,
- F16** ■ die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und / oder inhaltliche Einzelinformationen erfassen,
- F17** ■ die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen,
- F18** ■ die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen,
- F19** ■ mehrfach kodierte Texte und Textteile, zum Beispiel in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F20** ■ selbstständig Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,
- F21** ■ die inhaltliche Struktur von komplexen Texten erkennen und dabei Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren,
- F22** ■ die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen analysieren.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F23** ■ ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen,
- F24** ■ verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um zum Beispiel ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecherinnen und Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartnerinnen und -partner einzustellen und ein Gespräch zu beenden,
- F25** ■ angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen,
- F26** ■ sich zu vertrauten Themen aktiv an Diskussionen beteiligen sowie eigene Positionen vertreten,
- F27** ■ in informellen und formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen,
- F28** ■ zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F29** ■ sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen aktiv beteiligen, auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten,
- F30** ■ ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern,
- F31** ■ zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen gegebenenfalls verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren.

Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F32** ■ Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von Vorgängen des Alltags sowie Themen fachlichen und persönlichen Interesses strukturiert darstellen und gegebenenfalls kommentieren,

- F33** ■ für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen beziehungsweise Erläuterungen geben,
- F34** ■ nichtliterarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen,
- F35** ■ im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, zum Beispiel Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, adressatengerecht vortragen und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F36** ■ Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses strukturiert darstellen und kommentieren,
- F37** ■ komplexe nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben,
- F38** ■ eine Präsentation klar strukturiert und flüssig vortragen, gegebenenfalls spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen.

Schreiben

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F39** ■ Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren,
- F40** ■ Texte in formeller oder persönlich-informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten,
- F41** ■ Informationen strukturiert und kohärent vermitteln,
- F42** ■ sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen,
- F43** ■ Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen,
- F44** ■ eigene kreative Texte verfassen, gegebenenfalls in Anbindung an eine Textvorlage,

- F45** ■ Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden,
- F46** ■ diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- F47** ■ aus einem breiten Spektrum eine Textsorte auswählen, in eigenen Textproduktionen situationsangemessen und adressatengerecht umsetzen und dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten,
- F48** ■ bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, zum Beispiel Leserlenkung und Fokussierung, beachten,
- F49** ■ literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren, zum Beispiel. einen historischen Text in einen modernen Text umwandeln, einen Text mit fachsprachlichen Elementen für eine andere Zielgruppe adaptieren.

Sprachmittlung**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

Die Lernenden können mündlich und schriftlich

- F50** ■ Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben,
- F51** ■ interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln,
- F52** ■ bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen,
- F53** ■ Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Wörterbuch, durch Kompensationsstrategien, wie zum Beispiel Paraphrasieren, und gegebenenfalls Nutzung von Gestik und Mimik adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können mündlich und schriftlich

- F54** ■ für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen,
- F55** ■ zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen.

Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien**grundlegendes und erhöhtes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

Die Lernenden können

- F56** ■ einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen,
- F57** ■ ihre lexikalischen Bestände kontextorientiert und vernetzt verwenden und dabei auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen,
- F58** ■ ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen,
- F59** ■ ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen,
- F60** ■ mit repräsentativen Varietäten der Standardsprache umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird,
- F61** ■ ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden,
- F62** ■ emotional markierte Sprache identifizieren und einschätzen und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz (I)**grundlegendes und erhöhtes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

Die Lernenden können

- I1** ■ ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung,
- I2** ■ ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten, unter anderem zur Signalisierung von Distanz und Nähe,
- I3** ■ ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und gegebenenfalls revidieren,

- I4** ■ einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen,
- I5** ■ Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen,
- I6** ■ fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten,
- I7** ■ fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (zum Beispiel die Menschenrechte) einordnen,
- I8** ■ ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,
- I9** ■ sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten,
- I10** ■ auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz (T)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- T1** ■ sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen,
- T2** ■ mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen,
- T3** ■ die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten,
- T4** ■ sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und gegebenenfalls einen Perspektivenwechsel vollziehen,

- T5** ■ bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen,
- T6** ■ Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen,
- T7** ■ ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und gegebenenfalls revidieren,
- T8** ■ Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- T9** ■ Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten,
- T10** ■ die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen,
- T11** ■ Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren.

Kompetenzbereich: Sprachbewusstheit (SpB)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Die Lernenden können

- SpB1** ■ grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen,
- SpB2** ■ regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,
- SpB3** ■ sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung, unter anderem durch den Einsatz von Kompensationsstrategien abwägen,
- SpB4** ■ wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren,
- SpB5** ■ Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen erkennen und reflektieren,

- SpB6** ■ über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten,
- SpB7** ■ aufgrund ihrer Einsichten in die Elemente, Regelmäßigkeiten und Ausdrucksvarianten der Fremdsprache den eigenen Sprachgebrauch steuern.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- SpB8** ■ Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend einordnen,
- SpB9** ■ die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (unter anderem bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz (SpL)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

Die Lernenden können

- SpL1** ■ ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren,
- SpL2** ■ ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, zum Beispiel durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (unter anderem Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets),
- SpL3** ■ das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,
- SpL4** ■ Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (zum Beispiel persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften),
- SpL5** ■ durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Die Lernenden können

- SpL6** ■ das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden,
- SpL7** ■ durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

A 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder

Dem Unterricht in der **Einführungsphase** kommt mit Blick auf den Übergang in die Qualifikationsphase eine Brückenfunktion zu. Zum einen erhalten die Lernenden die Möglichkeit, das in der Sekundarstufe I erworbene Wissen und Können zu festigen und zu vertiefen beziehungsweise zu erweitern (Kompensation) sowie Neigungen und Stärken zu identifizieren, um auf die Wahl der Grundkurs- und Leistungskursfächer entsprechend vorbereitet zu sein. Zum anderen werden die Lernenden an das wissenschaftspropädeutische Arbeiten herangeführt. Damit wird eine solide Ausgangsbasis geschaffen, um in der Qualifikationsphase erfolgreich zu lernen. Die Themenfelder der Einführungsphase sind dementsprechend ausgewählt und damit grundlegend für die Qualifikationsphase.

In der **Qualifikationsphase** erwerben die Lernenden eine solide Wissensbasis sowohl im Fachunterricht als auch in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen und wenden ihr Wissen bei der Lösung zunehmend anspruchsvoller und komplexer Frage- und Problemstellungen an. Dabei erschließen sie Zusammenhänge zwischen Wissensbereichen und erlernen Methoden und Strategien zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien. Der Unterricht in der Qualifikationsphase zielt auf selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten sowie auf die Weiterentwicklung der Kommunikationsfähigkeit; der Erwerb einer angemessenen Fachsprache ermöglicht die Teilhabe am fachbezogenen Diskurs. Durch die Wahl von Grund- und Leistungskursen ist die Möglichkeit gegeben, individuelle Schwerpunkte zu setzen und auf unterschiedlichen Anspruchsebenen zu lernen. Dementsprechend beschreiben die Bildungsstandards und die verbindlichen Themenfelder die Leistungserwartungen für das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife.

Verbindliche Regelung zur Bearbeitung der Themenfelder

Einführungsphase

In der Einführungsphase sind die Themenfelder 1 bis 3 verbindliche Grundlage des Unterrichts. Die „zum Beispiel“-Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen ableitet, kann die Reihenfolge frei gewählt werden. In jedem Fall ist aber mindestens eines der verbindlichen Themenfelder im zweiten Kurshalbjahr zu bearbeiten. Für die Bearbeitung der verbindlichen Themenfelder sind etwa zwei Drittel der gemäß OAVO zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in der Regel circa 24 Unterrichtswochen – vorgesehen. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich, Aspekte der verbindlichen Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder eines der nicht verbindlichen Themenfelder zu bearbeiten.

Qualifikationsphase

In den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 sind die Themenfelder 1 und 2 verbindliche Grundlage des Unterrichts. Durch Erlass wird ein weiteres Themenfeld in zwei dieser drei Kurshalbjahre sowie ein Themenfeld im Kurshalbjahr Q4 verbindlich festgelegt, insgesamt neun verbindliche Themenfelder für die schriftlichen Abiturprüfungen. Im Hinblick darauf können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen innerhalb dieser Themenfelder ausgewiesen werden. Die „zum Beispiel“-Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus

fachlichen Erfordernissen ableitet, kann die Reihenfolge frei gewählt werden. Für die Bearbeitung der verbindlichen Themenfelder sind etwa zwei Drittel der gemäß OAVO zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in Q1-3 in der Regel 12 Unterrichtswochen und in der Q4 in der Regel 4 Unterrichtswochen – vorgesehen.

Im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe spielen sowohl Textrezeption als auch Textproduktion eine zentrale Rolle. Daher sollen folgende Elemente in der gymnasialen Oberstufe unterrichtswirksam umgesetzt werden:

Textproduktion

Folgende Aufgabenformate sollen den Lernenden vertraut und hinsichtlich ihrer Anforderungen bewusst sein (vergleiche Anforderungsbereiche und Operatorenliste):

- Zusammenfassung
- Beschreibung
- Bericht / Artikel
- Charakterisierung
- Vergleich / Analyse / Interpretation
- Kommentar / Stellungnahme / Erörterung
- (in-)formeller Brief (zum Beispiel E-Mail, Bewerbung, Leserbrief)
- kreative Schreibaufträge (zum Beispiel Tagebucheintrag, Blog, innerer Monolog, Dialog)
- Rede

Das gilt auch für Aufgabenformate und Anforderungen hinsichtlich der mündlichen Textproduktion (zum Beispiel Präsentation, Kurzvortrag, Diskussionsbeitrag, Interview). Nahezu alle Formate sind auch in Form der Sprachmittlung möglich.

Alle genannten Aufgabenformate sollen bereits in der Einführungsphase (zumindest einführend) bearbeitet werden.

Textrezeption

Verbindlich sind im Verlauf der Einführungsphase:

- zunehmend komplexe und authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel die Lektüre einer (zeitgenössischen) Ganzschrift, gegebenenfalls in Auszügen

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im Grundkurs:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama und ein Roman als Ganzschrift, gegebenenfalls in Auszügen beziehungsweise als Filmversion / Filmszenario
- mindestens eine Kurzgeschichte, gegebenenfalls Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder)

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase im Leistungskurs:

- komplexe authentische Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffes (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- ein Drama und zwei Romane als Ganzschrift, gegebenenfalls in Auszügen beziehungsweise als Filmversion / Filmszenario
- mindestens eine Kurzgeschichte, gegebenenfalls Erzählungen oder Novellen
- ausgewählte Gedichte (auch Lieder) aus verschiedenen Epochen

Der **literarische Schwerpunkt** liegt im Verlauf der Qualifikationsphase für das grundlegende Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) und das erhöhte Niveau (Leistungskurs) auf dem **20. und 21. Jahrhundert** (Gegenwartsliteratur). Im Leistungskurs sind Werke und Textauszüge aus **weiteren Jahrhunderten** verbindlich. Über die Festlegungen des vorliegenden Kerncurriculums hinaus können die verbindlich zu behandelnden literarischen Werke durch Erlass konkretisiert werden.

Übersicht über die Themen der Kurshalbjahre und die Themenfelder

Einführungsphase (E)

E1/E2 Vivir en España y Latinoamérica (Leben in Spanien und Lateinamerika)	
Themenfelder	
E.1	La comunicación en el mundo (Kommunikation in der Welt)
E.2	Posibilidades de futuro (Zukunftsperspektiven)
E.3	Tradiciones y costumbres (Traditionen und Bräuche)
E.4	La adolescencia (Erwachsen werden)
E.5	Los jóvenes, los medios y la globalización (Die Jugendlichen, die Medien und die Globalisierung)

verbindlich: Themenfelder 1-3

Qualifikationsphase (Q)

Q1 Latinoamérica ayer y hoy (Lateinamerika gestern und heute)	
Themenfelder	
Q1.1	La conquista de América (Die Eroberung Amerikas)
Q1.2	El mundo hispanohablante (Die spanischsprachige Welt)
Q1.3	Desigualdad social y económica (Soziale und ökonomische Ungleichheit)
Q1.4	Riqueza cultural (Kultureller Reichtum)
Q1.5	La naturaleza (Die Natur)

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q2 Epocas cruciales en la historia de España (Prägende Epochen in der spanischen Geschichte)	
Themenfelder	
Q2.1	Opresión y emancipación política (Politische Unterdrückung und politische Emanzipation)
Q2.2	La dictadura franquista (Die Franco-Diktatur)
Q2.3	La Transición en España (Der Übergang vom Franquismus zur parlamentarischen Monarchie in Spanien)
Q2.4	Democratización e identidad nacional (Demokratisierung und nationale Identität)
Q2.5	De la convivencia de las culturas al Siglo de Oro (Von der convivencia zum Siglo de Oro)

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q3 Los retos de nuestro tiempo (Die Herausforderungen unserer Zeit)	
Themenfelder	
Q3.1	Formas de convivencia (Formen des Zusammenlebens)
Q3.2	Procesos migratorios en el mundo hispanohablante (Migrationsprozesse in der spanischsprachigen Welt)
Q3.3	Metrópolis (Metropolen)
Q3.4	El español en el mundo (Das Spanische in der Welt)

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3 und 4, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q4 Perspectivas de futuro (Zukunftsperspektiven)	
Themenfelder	
Q4.1	La búsqueda de identidad (Identitätssuche)
Q4.2	Responsabilidad ecológica (Ökologische Verantwortung)
Q4.3	Camino al mundo laboral (Wege in die Arbeitswelt)

verbindlich: ein Themenfeld aus 1-3 durch Erlass festgelegt; innerhalb dieses Themenfelds können Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Im Zusammenhang der Bearbeitung der Themen der Kurshalbjahre und der Themenfelder des Faches lassen sich vielfältig Bezüge auch zu Themenfeldern anderer Fächer (innerhalb eines Kurshalbjahres) herstellen, um sich komplexeren Fragestellungen aus unterschiedlichen Fachperspektiven zu nähern. Auf diese Weise erfahren die Lernenden die Notwendigkeit und

Wirksamkeit interdisziplinärer Kooperation und erhalten gleichzeitig Gelegenheit, ihre fachspezifischen Kenntnisse in anderen Kontexten zu erproben und zu nutzen. Dabei erwerben sie neues Wissen, welches die Fachdisziplinen verbindet. Dies bereitet sie auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemlagen vor und fördert eine systemische Sichtweise. Durch fachübergreifende und fächerverbindende Themenstellungen können mit dem Anspruch einer stärkeren Lebensweltorientierung auch die Interessen und Fragestellungen, die junge Lernende bewegen, Berücksichtigung finden. In der Anlage der Themenfelder in den Kurshalbjahren sind – anknüpfend an bewährte Unterrichtspraxis – fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge jeweils mitgedacht. Dies erleichtert die Kooperation zwischen den Fächern und ermöglicht interessante Themenstellungen.

E1/E2 Vivir en España y Latinoamérica (Leben in Spanien und Lateinamerika)

Die Lernenden erschließen sich unterschiedliche Facetten des Lebens in Spanien und Lateinamerika, die für sie, bezogen auf ihre aktuelle und künftige Lebenswirklichkeit, relevant sind.

Sie erörtern und reflektieren soziokulturelle Lebenskontexte Spaniens und Lateinamerikas und nähern sich so den Herausforderungen, die ihnen besonders wichtig für die (außerschulische) Zukunft erscheinen. Dabei werden Kommunikationsmöglichkeiten, die sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext genutzt werden, aus der Perspektive der rezeptiven und produktiven Sprachanwendung sowie Sprachreflexion fokussiert.

Im Sinne der Berufspropädeutik reflektieren die Lernenden vor ihrem persönlichen Hintergrund mögliche Zukunftsperspektiven mit Bezug zu den jeweiligen Ländern.

Sie erschließen Informationen zu Traditionen und Ritualen unterschiedlicher Zielkulturen und nutzen diese, um verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen zu können. Die Auseinandersetzung mit Lebensentwürfen und persönlichen Wertehaltungen ist dabei zentral.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: Themenfelder 1-3

E.1 La comunicación en el mundo (Kommunikation in der Welt)

- la digitalización y las nuevas tecnologías (Digitalisierung und neue Medien): zum Beispiel Massen- versus Individualmedien, Auswirkungen auf menschliche Beziehungen, Beschleunigung, Internationalisierung, Onlinesucht
- las redes sociales (soziale Netzwerke): zum Beispiel Chancen und Risiken, Selbstdarstellung, Generationsunterschiede
- el plurilingüismo personal (die eigene Mehrsprachigkeit): zum Beispiel Bewusstsein für eigene Mehrsprachigkeit, Formen der Mehrsprachigkeit, Mehrsprachigkeit als Teil der Identität, Lebens- und Berufsperspektiven
- el lenguaje juvenil (Jugendsprache): zum Beispiel Merkmale und Funktionen

E.2 Posibilidades de futuro (Zukunftsperspektiven)

- ¿formación profesional o estudios universitarios? (Ausbildung oder Studium?): zum Beispiel Charakteristika der Ausbildungswege, Studienzugang ohne Abitur, berufliche Erfolgsaussichten
- la búsqueda de trabajo y la solicitud (Arbeitssuche und Bewerbung): zum Beispiel persönliche Stärken und Interessen, Berufsfelder, Textsorten wie Anschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch

E.3 Tradiciones y costumbres (Traditionen und Bräuche)

- fiestas populares y religiosas (Volksfeste und religiöse Feste): zum Beispiel "Sanfermines", "La Semana Santa", "El Día de los Muertos", "El Carnaval de Barranquilla"
- la corrida, ¿tradición o tortura? (der Stierkampf, Tradition oder Tierquälerei?): zum Beispiel Stierkampf als Kunst, als Wirtschaftssektor, Proteste der Stierkampfgegnerinnen und -gegner, Reaktion in der Politik: zum Beispiel Katalonien
- música y baile (Musik und Tanz): zum Beispiel Flamenco, Salsa, Cumbia, Tango

E.4 La adolescencia (Erwachsen werden)

- el conflicto de generaciones (Generationenkonflikt): zum Beispiel in Spanien und Deutschland, Entstehung, Konflikte zwischen Jugendlichen und Eltern (zum Beispiel "la generación perdida")
- el consumismo (Konsumverhalten): zum Beispiel Einfluss des materiellen Überangebots, Motive, Markenbindung
- tentaciones y dependencias (Versuchungen und Abhängigkeiten): zum Beispiel alte und neue Tendenzen, Umgang mit Medien, Moden

E.5 Los jóvenes, los medios y la globalización (Die Jugendlichen, die Medien und die Globalisierung)

- el culto al cuerpo (der Körperkult): zum Beispiel Schönheitsideale, Individualität versus Abgrenzung, Zeitgeist und / oder Jugendkult?
- modelos (Vorbilder): zum Beispiel Begriffsbestimmung und Abgrenzung, Heldinnen und Helden / Stars gestern und heute, Influencer, Casting

Q1 Latinoamérica ayer y hoy (Lateinamerika gestern und heute)

Um ein Verständnis der aktuellen Situation lateinamerikanischer Länder zu entwickeln, erschließen sich die Lernenden die Vielfalt Lateinamerikas hinsichtlich seiner wirtschaftlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und ökologischen Facetten, auch aus historischer Perspektive. Dabei beschäftigen sie sich differenziert mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten einzelner Länder und Regionen. Die indigenen Minderheitsgruppen bilden dabei einen zentralen Aspekt bei der Betrachtung und Analyse der lateinamerikanischen Länder.

Zudem richten die Lernenden exemplarisch den Blick auf ein spanischsprachiges Land Lateinamerikas, indem sie historische, politische, wirtschaftlich-soziale sowie migratorische Aspekte analysieren. Um die Interdependenz und Vielseitigkeit der oben genannten Themenstellungen zu erfassen, bearbeiten die Lernenden diesbezüglich auch globale Themen wie den Umgang mit Ressourcen und die Naturvielfalt. Die Lernenden erarbeiten sich so einen multiperspektivischen Blick auf Lateinamerika und diskutieren und reflektieren gesellschaftsrelevante Themen.

Bei der Auseinandersetzung mit den beschriebenen Fragestellungen sind vor allem rezeptive und sprachmittelnde Kompetenzen zur Erschließung und Übertragung literarischer Texte sowie authentischer Materialien wesentlich.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q1.1 La conquista de América (Die Eroberung Amerikas)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- motivos históricos (historische Beweggründe): zum Beispiel wirtschaftliche und politische Motive der Eroberer und der spanischen Kolonialmacht
- ¿encuentro o conquista? (Begegnung oder Eroberung?): zum Beispiel verschiedene Perspektiven, „Eurozentrismus“
- los pueblos indígenas (die indigenen Völker): zum Beispiel Hochkulturen, Missionierung, kritische Perspektiven von Zeitgenossen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- colonias e independencia (Kolonien und Unabhängigkeit): zum Beispiel gesellschaftliche Strukturen der Kolonien, Träger der Unabhängigkeitsbewegung

Q1.2 El mundo hispanohablante (Die spanischsprachige Welt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- el país de referencia (Referenzland): Das Referenzland wird jeweils per Einführungserlass festgelegt.
- datos básicos (Eckdaten): Staatsform, Bevölkerungsgruppen, Sprachen, zentrale historische Ereignisse und Entwicklung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation
- la migración y la multiculturalidad (Migration und Multikulturalität)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la identidad nacional (nationale Identität)

Q1.3 Desigualdad social y económica (Soziale und ökonomische Ungleichheit)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- riqueza y pobreza (Reichtum und Armut): zum Beispiel politische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte
- conflictos sociales (soziale Konflikte): zum Beispiel Menschenrechtsbewegungen, aktuelle Situation der indigenen Bevölkerung, Protestbewegungen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la guerra del narcotráfico (der Drogenkonflikt): zum Beispiel Hintergründe, Konsequenzen, Rolle des Staates (zum Beispiel Mexiko)

Q1.4 Riqueza cultural (Kultureller Reichtum)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- culturas precolombinas y sus herencias (präkolumbianische Kulturen und ihr Erbe): zum Beispiel Inka, Azteken, Maya
- la diversidad lingüística (Sprachenvielfalt): zum Beispiel Formen, Einflüsse, Sprachenpolitik, Identität und soziale Aspekte
- el realismo mágico (der magische Realismus): zum Beispiel Laura Esquivel, Gabriel García Márquez

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- premiados del Premio Nobel / del Premio Cervantes (Nobelpreisträgerinnen und -träger / Preisträgerinnen und -träger des Premio Cervantes): zum Beispiel Pablo Neruda, Mario Vargas Llosa

Q1.5 La naturaleza (Die Natur)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- la naturaleza y la diversidad de especies (Naturräume Lateinamerikas und Artenvielfalt)
- la conservación de la naturaleza (Naturschutz): zum Beispiel Projekte, Institutionen, Politik
- la cosmovisión y los conocimientos de los indígenas (Kosmovision und tradiertes Wissen der Indigenen): zum Beispiel Pachamama, Wissen über Natur

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- proyectos nacionales de desarrollo en Latinoamérica (rohstoffbasierte Entwicklungsmodelle einzelner Staaten): zum Beispiel Rohstoffboom, Entwicklungs- und Sozialprogramme versus politische, soziale und ökologische Konflikte

Q2 Épocas cruciales en la historia de España (Prägende Epochen in der spanischen Geschichte)

Die Lernenden untersuchen die Entwicklung Spaniens von der Zweiten Republik bis zum Demokratisierungsprozess als prägenden historischen Zeitabschnitt in der Geschichte des Landes. Sie setzen sich dabei mit grundlegenden Strukturen der Herrschaftsbeziehungsweise Staatsformen (Republik, Diktatur, Demokratie) auseinander und analysieren unter anderem die Ursachen für den spanischen Bürgerkrieg sowie dessen Auswirkungen auf politischer, gesellschaftlicher und individueller Ebene.

Des Weiteren vollziehen sie Ausschnitte aktueller Diskurse zu historischem Gedächtnis und Erinnerungskultur des Bürgerkriegs und der Zeit der Franco-Diktatur nach. Die Lernenden betrachten differenziert die Entwicklung und Veränderung der mit den Geschlechterrollen verbundenen Zuschreibungen in der jüngeren spanischen Geschichte.

In einem weiteren zeitlichen Horizont betrachten sie das Siglo de Oro als Epoche, in der das moderne Spanien als politische Großmacht und kulturell prägende Größe entstand und beschäftigen sich auch mit einer anderen Entwicklungslinie, dem Dialog der Kulturen in al-Ándalus.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q2.1 Opresión y emancipación política (Politische Unterdrückung und politische Emanzipation)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- la Segunda República y sus reformas (die Zweite Republik und ihre Reformen), insbesondere Wahlrechts-, Bildungs- und Agrarreform und die Folgen, die Rolle der Frau
- la Guerra Civil (der spanische Bürgerkrieg): Verlauf, internationale Beteiligung, Konsequenzen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la Guerra Civil en la poesía, el arte y la música (der Bürgerkrieg in der Lyrik, der Kunst und der Musik)

Q2.2 La dictadura franquista (Die Franco-Diktatur)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- la ideología del franquismo y sus características (die Ideologie des Franquismus und seine Ausprägungen): Gesellschaftsordnung, Geschlechterrolle, Nationalkatholizismus, Parteienverbot, Zensur und Repression
- el tratamiento del pasado franquista (der Umgang mit der franquistischen Vergangenheit): insbesondere la Ley de Amnistía und la Ley de la Memoria Histórica
- la presentación del tema en la literatura, el cine y los medios contemporáneos (zeitgenössische Darstellung in Literatur, Film oder Fotografie): zum Beispiel in fiktionalen Texten, zeitgenössischen Filmdokumenten, Fotoreportagen, auf Plakaten

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- el exilio político (das politische Exil): zum Beispiel Flucht unter anderem nach Frankreich und Lateinamerika als Folge der politischen Verfolgung, Folgen des politischen Exils
- represión cultural en Cataluña, País Vasco o Galicia (kulturelle Unterdrückung in Katalonien, im Baskenland oder in Galizien)

Q2.3 La Transición en España (Der Übergang vom Franquismus zur parlamentarischen Monarchie in Spanien)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- el intento de golpe de Estado (23-F) y el papel de Juan Carlos I (der versuchte Staatsstreich im Februar 1981 und die Rolle von Juan Carlos I.)
- la legalización de los partidos y la liberalización de los medios (die Legalisierung der Parteien und die Liberalisierung der Medien)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la integración de España en la Unión Europea (die Integration Spaniens in die Europäische Union)

Q2.4 Democratización e identidad nacional (Demokratisierung und nationale Identität)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- el proceso de la democratización en España (der Demokratisierungsprozess in Spanien): zum Beispiel gesellschaftliche Strömungen, institutionelle Reformen, die Rolle der Kirche, demokratische Wahlen
- la autonomía de nacionalidades y regiones (die Autonomie von Nationalitäten und Regionen): las Comunidades Autónomas (zum Beispiel rechtliche Grundlagen, Verfassungswirklichkeit)
- la región de referencia: Die Referenzregion wird durch Erlass festgelegt.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- reivindicaciones nacionalistas / políticas en Cataluña y en el País Vasco (nationalistische / separatistische / politische Forderungen in Katalonien und im Baskenland): nacionalismo catalán, vasco / Autonomiebestrebungen / sprachlicher Normalisierungsprozess

Q2.5 De la convivencia de las culturas al Siglo de Oro (Von der convivencia zum Siglo de Oro)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- al-Ándalus: el triálogo de las culturas en la Edad Media: judíos, cristianos, moros (al-Ándalus: der Dialog der Kulturen im Mittelalter: Juden, Christen und Mauren): zum Beispiel Kultur, Architektur, Wissenschaft
- el Siglo de Oro (das Goldene Zeitalter): zum Beispiel la Reconquista, Entstehung Spaniens als Großmacht und kulturell prägende Größe (Sprache, Konsolidierung der Herrschaft Spaniens, Katholizismus)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la literatura en el Siglo de Oro (die Literatur im Siglo de Oro)

Q3 Los retos de nuestro tiempo (Die Herausforderungen unserer Zeit)

Im Zentrum dieses Kurshalbjahres stehen die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und (inter-)kulturellen Entwicklungen der hispanischen Welt mit ihren Auswirkungen und Herausforderungen auf das Leben im 21. Jahrhundert. Über die Auseinandersetzung mit verschiedenen, auch generationsbedingten Formen des Zusammenlebens und Familienkonzepten reflektieren die Lernenden den Einfluss von Normen und Traditionen auf die individuelle Entwicklung und (eigene) Lebenswelt.

Vor dem Hintergrund regionaler Entwicklungen angesichts der Globalisierung stellt das Phänomen der Megastädte eine Herausforderung dar. Die Lernenden erschließen sich zentrale Charakteristika von Urbanität in Lateinamerika und Spanien und untersuchen unter anderem Ursachen und Gründe von Migrations- und Fluchtbewegungen.

Die Lernenden erarbeiten sich ein Verständnis der Rolle und Bedeutung, die das Spanische im internationalen Kontext nicht zuletzt im Rahmen der Populärkultur einnimmt. Bei der Bearbeitung des Themas setzen sich die Lernenden mit authentischen und literarischen Texten beziehungsweise Textauszügen auseinander.

In diesem Kurshalbjahr werden insbesondere Herausforderungen der Zukunft und aktuelle Phänomene im interkulturellen Kontext in den Blick genommen. Der Sprachmittlung kommt dabei als Schlüsselkompetenz in der globalisierten Informationswelt eine zentrale Rolle zu.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: Themenfelder 1 und 2 sowie in zwei der drei Kurshalbjahre Q1-3 ein weiteres Themenfeld aus den Themenfeldern 3-5, durch Erlass festgelegt; innerhalb dieser Themenfelder können durch Erlass Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden

Q3.1 Formas de convivencia (Formen des Zusammenlebens)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- tradiciones, emancipación, educación: machismo, feminismo (Traditionen, Emanzipation, Erziehung: Machismus, Feminismus): zum Beispiel Rollenbilder in der hispanophonen Welt und ihre Entwicklung im 20. Jahrhundert sowie in der Gegenwart
- conceptos familiares, el amor (Familienkonzepte, Liebe): traditionelle und alternative Familienmodelle, zum Beispiel Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Singles, gleichgeschlechtliche Partnerschaften

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la violencia de género (geschlechtsbezogene Gewalt): zum Beispiel Hintergründe und Ausmaß der Gewalt, Aufklärungskampagnen zur Prävention

Q3.2 Procesos migratorios en el mundo hispanohablante (Migrationsprozesse in der spanischsprachigen Welt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- la migración en Europa (Migration in Europa): zum Beispiel Migration von Afrika nach Spanien, Auswanderung von Spanien nach Lateinamerika und Europa im 19. und 20. Jahrhundert, nach dem Ende des spanischen Bürgerkriegs und vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise im 21. Jahrhundert
- la migración en Latinoamérica (Migration in Lateinamerika): Einwanderung (zum Beispiel im Gefolge der Eroberer im 15. und 16. sowie Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert), Auswanderung (zum Beispiel in die USA sowie nach Europa im 20. und 21. Jahrhundert)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la fuga de cerebros (Abwanderung von Hochqualifizierten): zum Beispiel Motive, Perspektiven und Herausforderungen

Q3.3 Metrópolis (Metropolen)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- la vida en la metrópoli: posibilidades y retos, por ejemplo Ciudad de México, Barcelona, Buenos Aires (Leben in der Metropole: Möglichkeiten und Herausforderungen): zum Beispiel wirtschaftliches und kulturelles Zentrum, Touristenattraktion, Zusammenleben verschiedener Kulturen, Zuwanderung
- ¿destino de migración? (Ziel oder Schicksal der Migration?): zum Beispiel Verwirklichung von Lebensträumen versus Überlebenskampf oder Scheitern

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la vida rural frente a la vida urbana (Leben auf dem Land versus Leben in der Großstadt): zum Beispiel Lebensbedingungen im Vergleich, Landflucht, Vertreibung

Q3.4 El español en el mundo (Das Spanische in der Welt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- el español como idioma universal y parte de la cultura pop en el mundo (Spanisch als Weltsprache und Bestandteil der globalen Populärkultur): zum Beispiel Funktion, Stereotypen, Erscheinungsformen
- el español en los EE.UU. (das Spanische in den USA): zum Beispiel Spanglish

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- el lenguaje poético (poetische Sprache): zum Beispiel Gedichte, Lieder

Q4 Perspectivas de futuro (Zukunftsperspektiven)

Mit dem Ende der Schulzeit richtet sich der Blick der Lernenden vermehrt auf persönliche, gesellschaftliche und berufliche Zukunftsfragen.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen, auch kulturellen Identität und Lebenswelt ist ein wichtiger Teil des damit einhergehenden Selbstfindungsprozesses. Die Lernenden setzen sich mit individuellen Handlungsoptionen, Idealen und der Realität der menschlichen Existenz auseinander, um daraus Perspektiven für die eigene Lebensgestaltung entwickeln zu können. Sie befassen sich außerdem mit Möglichkeiten der Übernahme von Verantwortung im sozialen Bereich.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Anknüpfend an ihre Mehrsprachigkeit und interkulturellen Kompetenzen erhalten die Lernenden an dieser Schlüsselstelle ihrer Bildungsbiografie außerdem nochmals die Möglichkeit, ihre berufliche Orientierung auch im Hinblick auf internationale Perspektiven zu reflektieren.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: ein Themenfeld aus 1-3 durch Erlass festgelegt; innerhalb dieses Themenfeldes können Schwerpunkte sowie Konkretisierungen ausgewiesen werden.

Q4.1 La búsqueda de identidad (Identitätssuche)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- encontrar su camino (seinen Weg finden): zum Beispiel Selbstwahrnehmung, Individualismus, Entfaltung, Freiheit, Umgang mit Diskriminierung
- la responsabilidad social (soziale Verantwortung): zum Beispiel Werte, Normen, Solidarität, Ehrenamt/NGOs, Materialismus

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la identidad cultural (kulturelle Identität), insbesondere interkulturelle Identität

Q4.2 Responsabilidad ecológica (Ökologische Verantwortung)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- el turismo ecológico (ökologischer Tourismus): zum Beispiel Merkmale, Erscheinungsformen, Vor- und Nachteile
- la huella ecológica (ökologischer Fußabdruck): zum Beispiel der persönliche Lebensstil und sein Einfluss auf den Ressourcenverbrauch

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- energías renovables (erneuerbare Energien / Rohstoffe): zum Beispiel länderspezifische Formen, aktuelle Entwicklungen

Q4.3 Caminos al mundo laboral (Wege in die Arbeitswelt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- el voluntariado (freiwilliger sozialer oder ökologischer Dienst): zum Beispiel Motive, Einsatzmöglichkeiten, Erfahrungen
- la orientación profesional (berufliche Orientierung): zum Beispiel beratende Institutionen, Einfluss des sozialen / familiären Umfelds
- el futuro profesional (berufliche Zukunft): zum Beispiel Vereinbarkeit von Persönlichkeit und Berufswahl, neue Entwicklungen in der modernen Welt, alternative Entwicklungen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la Unión Europea como mercado laboral (die Europäische Union als Arbeitsmarkt): zum Beispiel Freizügigkeit, Arbeitschancen, Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und zur beruflichen Entwicklung

Teil B: Neu beginnende Fremdsprache

B 3.1 Einführende Erläuterungen

Nachfolgend werden die am Ende der gymnasialen Oberstufe erwarteten fachlichen Kompetenzen in Form von Bildungsstandards, gegliedert nach Kompetenzbereichen (Abschnitt 3.2), sowie die verbindlichen Unterrichtsinhalte (Abschnitt 3.3), thematisch strukturiert in Kurshalbjahre und Themenfelder, aufgeführt. Diese sind durch verbindlich zu bearbeitende inhaltliche Aspekte konkretisiert und durch ergänzende Erläuterungen didaktisch fokussiert.

Im Unterricht werden Bildungsstandards und Themenfelder so zusammengeführt, dass die Lernenden in unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten die Bildungsstandards – je nach Schwerpunktsetzung – erarbeiten können. Mit wachsenden Anforderungen an die Komplexität der Zusammenhänge und kognitiven Operationen entwickeln sie in entsprechend gestalteten Lernumgebungen ihre fachlichen Kompetenzen weiter.

Die Themenfelder bieten die Möglichkeit – im Rahmen der Unterrichtsplanung didaktisch-methodisch aufbereitet – jeweils in thematische Einheiten umgesetzt zu werden. Zugleich lassen sich, themenfeldübergreifend, inhaltliche Aspekte der Themenfelder, die innerhalb eines Kurshalbjahres vielfältig miteinander verschränkt sind und je nach Kontext auch aufeinander aufbauen können, in einen unterrichtlichen Zusammenhang stellen.

Themenfelder und inhaltliche Aspekte sind über die Kurshalbjahre hinweg so angeordnet, dass im Verlauf der Lernzeit – auch halbjahresübergreifend – immer wieder Bezüge zwischen den Themenfeldern hergestellt werden können. In diesem Zusammenhang bietet das fachinhaltliche Konzept (vergleiche ausführliche Darstellung in Abschnitt 2.3) eine Orientierungshilfe, um fachliches Wissen zu strukturieren, anschlussfähig zu machen und zu vernetzen.

Die Bildungsstandards für die neu beginnende Fremdsprache beschreiben die Anforderungen auf grundlegendem Niveau (Grundkurs) und orientieren sich an einer Bandbreite zwischen Niveau B1 und B2 des GeR. In den Kurshalbjahren der Qualifikationsphase werden die Fachinhalte ebenfalls auf grundlegendem Niveau (Grundkurs) ausgewiesen.

In der gesamten Beschreibung der Bildungsstandards schließt die Verwendung des Begriffs „Texte“ an einen erweiterten Textbegriff an. Dieser umfasst schriftliche und mündliche, aber auch medial vermittelte Texte in ihren jeweiligen kommunikativen Zusammenhängen.

Für Spanisch als neu beginnende Fremdsprache sind die EPA maßgebend.

Wenn Spanisch als drittes Prüfungsfach in der Abiturprüfung gewählt wird, gelten die Vorgaben und das Anspruchsniveau für Spanisch als fortgeführte Fremdsprache.

B 3.2 Bildungsstandards

Kompetenzbereich: Funktionale kommunikative Kompetenz (F)

Hör-/Hörsehverstehen

Die Lernenden können im Allgemeinen einem Gespräch beziehungsweise einem Hör- oder Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen entnehmen, wenn in deutlicher Standardsprache gesprochen wird.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F1** ■ textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
- F2** ■ aufgabengeleitet eine der Hör-/Hörseh-Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe anwenden,
- F3** ■ angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden,
- F4** ■ wesentliche Einstellungen und Stimmungen der Sprechenden erfassen,
- F5** ■ gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.

Leseverstehen

Die Lernenden können unkomplizierte Texte über persönliche und konkrete gesellschaftlich relevante Themen selbstständig lesen und verstehen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F6** ■ Texte unterschiedlicher Textsorten und diskontinuierliche Texte – wie in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern – in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erschließen,
- F7** ■ die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und / oder Einzelinformationen erfassen,
- F8** ■ Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen,
- F9** ■ der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden,
- F10** ■ die inhaltliche Struktur eines klar geschriebenen Textes nachvollziehen,
- F11** ■ in klar geschriebenen Texten die wesentlichen Absichten und Schlussfolgerungen erkennen.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Lernenden können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen beteiligen, wenn die Gesprächssituation überschaubar und strukturiert ist.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F12** ■ mit kurzen Redebeiträgen alltägliche Situationen meistern,
- F13** ■ Gespräche führen und aufrechterhalten,
- F14** ■ Gesprächen die wesentlichen Informationen entnehmen, sie weitergeben und sich darüber austauschen, wenn man mit ihnen artikuliert spricht und sie in der Lage sind, um Erklärungen zu bitten,
- F15** ■ mit einfach strukturierten Sätzen und Wendungen Gedanken zu vertrauten Themen austauschen und sich situationsangemessen verständigen.

Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Lernenden können nach Vorbereitung einfach strukturiert zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend sowie adressatengerecht sprechen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F16** ■ Persönliches detailliert schildern,
- F17** ■ Geschichten erzählen,
- F18** ■ Sachverhalte in wesentlichen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen,
- F19** ■ mit einfachen sprachlichen Mitteln, auch mit Hilfe von Medien, Arbeitsergebnisse präsentieren,
- F20** ■ die wesentlichen Informationen aus einem Text mit bekannter Thematik zusammenfassen,
- F21** ■ die Handlung eines Films in einfachen Worten wiedergeben.

Schreiben

Die Lernenden können zusammenhängende Texte zu persönlichen und konkreten gesellschaftlichen Themen adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über grundlegende Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F22** ■ Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und im Austausch überarbeiten,
- F23** ■ kreative Texte (zum Beispiel Dialoge, Briefe, E-Mails, Geschichten) zu persönlich und fachlich relevanten Themen verfassen,
- F24** ■ inhaltlich komplexere Texte in eigenen Worten wiedergeben,
- F25** ■ argumentative Texte nach dem Schema Pro und Contra verfassen,
- F26** ■ zu vertrauten Themen Stellung nehmen,
- F27** ■ Informationen nachvollziehbar kommunizieren.

Sprachmittlung

Die Lernenden können mündlich in Routinesituationen und schriftlich zu vertrauten Themen zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß weitgehend adressatengerecht, situationsangemessen für einen bestimmten Zweck von der einen in die andere Sprache übertragen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F28** ■ Informationen in der jeweils anderen Sprache mündlich und schriftlich zusammenfassen,
- F29** ■ bei der Vermittlung von Informationen ggf. auf Nachfragen eingehen,
- F30** ■ persönliche und einfache Sach- und Gebrauchstexte sinngemäß übertragen,
- F31** ■ ihrer Lebenswelt entsprechende Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Wörterbüchern und themenverwandten Texten durch Kompensationsstrategien (zum Beispiel Paraphrasieren) und gegebenenfalls unter Nutzung von Gestik und Mimik, situationsangemessen sinngemäß übertragen.

Verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien

Die sprachlichen Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, wobei die gelingende Kommunikation im Vordergrund steht. Die Lernenden verwenden ein hinreichend breites Spektrum lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen. Die unter Umständen auftretenden sprachlichen Normabweichungen behindern die Kommunikation nicht.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- F32** ■ über einen allgemeinen Wortschatz sowie über einen primären Funktions- und Interpretationswortschatz verfügen, um bei der Bearbeitung ihnen bekannter Sachverhalte in der Zielsprache schriftlich und mündlich zu kommunizieren,
- F33** ■ erforderliche grammatische Strukturen in Kommunikationssituationen mündlich und schriftlich anwenden,
- F34** ■ eine Auswahl typischer Aussprache- und Intonationsmuster anwenden,
- F35** ■ ihre grundlegenden Kenntnisse der Regelmäßigkeiten bzgl. der zielsprachlichen Orthografie und Zeichensetzung nutzen.

Kompetenzbereich: Interkulturelle kommunikative Kompetenz (I)

Die Lernenden können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen, die ihre Lebenswelt betreffen, kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf persönliche Begegnungen sowie auf das Verstehen und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Lernenden greifen dazu auf ihr erworbenes interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten die geläufigsten kulturell geprägten Konventionen. Sie öffnen sich für die Kultur des Landes der Zielsprache und beginnen sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- I1** ■ ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in Alltagssituationen anwenden,
- I2** ■ ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen und hinterfragen,
- I3** ■ Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner wahrnehmen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen,
- I4** ■ ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,
- I5** ■ sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren.

Kompetenzbereich: Text- und Medienkompetenz (T)

Die Lernenden können Texte aus vertrauten Themenbereichen verstehen und im Rahmen ihres soziokulturellen Orientierungswissens deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Texte können im Sinne eines erweiterten Textbegriffes kontinuierlich und diskontinuierlich, audio- und audiovisuell oder anderweitig medial vermittelt sein.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- T1** ■ einfache Texte in ihren kommunikativen und kulturellen Zusammenhängen verstehen, im Hinblick auf deren Zweck deuten, mündlich und schriftlich zusammenfassen und wiedergeben,
- T2** ■ zu Texten mündlich und schriftlich Stellung beziehen und diese einfach begründen,
- T3** ■ Texte in einem situativen Rahmen produzieren und dabei spezifische Merkmale grundlegender Textsorten beachten,
- T4** ■ ihr Textverständnis durch die Produktion kreativer Texte zeigen, zum Beispiel durch Füllen von Leerstellen oder Schreiben von Fortsetzungen.

Kompetenzbereich: Sprachbewusstheit (SpB)

Die Lernenden können ihre wesentlichen Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- SpB1** ■ grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen sowie Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren,
- SpB2** ■ eindeutige sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und vereinzelt lösen,
- SpB3** ■ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren,
- SpB4** ■ Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen erkennen und reflektieren.

Kompetenzbereich: Sprachlernkompetenz (SpL)

Die Lernenden können ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit (Erstsprache, ggf. Zweitsprache, Fremdsprachen) zum Teil selbstständig und weitgehend reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet verschiedene Strategien und Techniken des Sprachenlernens.

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

Die Lernenden können

- SpL1** ■ ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren,
- SpL2** ■ ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen einschätzen und erweitern, zum Beispiel durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (unter anderem Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets),
- SpL3** ■ das Niveau ihrer Sprachbeherrschung durch Selbstevaluation einschätzen, in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,
- SpL4** ■ Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen in Grundzügen nutzen (zum Beispiel persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften),
- SpL5** ■ durch Erproben sprachlicher Mittel die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen und dadurch die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern.

B 3.3 Kurshalbjahre und Themenfelder

Im Unterricht in der **Einführungsphase** liegt der Schwerpunkt auf dem Spracherwerb. Die Lernenden erhalten die Möglichkeit, grundlegende Kompetenzen zu erwerben, um sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Sprachgebrauch in der Fremdsprache kommunizieren zu können. Sie festigen und vertiefen beziehungsweise erweitern ihr fremdsprachliches Wissen und Können in zunehmend komplexen kommunikationsrelevanten Zusammenhängen. Damit wird eine solide Ausgangsbasis für alle Lernenden geschaffen, um in der Qualifikationsphase erfolgreich zu lernen. Die Themenfelder der Einführungsphase sind dementsprechend ausgewählt und damit grundlegend für die Qualifikationsphase.

In der **Qualifikationsphase** erwerben die Lernenden eine solide Wissensbasis sowohl im Fachunterricht als auch in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen und wenden ihr Wissen bei der Lösung zunehmend anspruchsvoller und komplexer Frage- und Problemstellungen an. Dabei erschließen sie Zusammenhänge zwischen Wissensbereichen und erlernen Methoden und Strategien zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien. Der Unterricht in der Qualifikationsphase zielt auf selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten sowie auf die Weiterentwicklung der Kommunikationsfähigkeit. Dementsprechend beschreiben die Bildungsstandards und die verbindlichen Themenfelder die Leistungserwartungen für das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife.

Verbindliche Regelung zur Bearbeitung der Themenfelder

Einführungsphase

In der Einführungsphase werden drei der vier angegebenen Themenfelder von der Lehrkraft ausgewählt und sind verbindliche Grundlage des Unterrichts. Die „zum Beispiel“-Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen, die auch den grundlegenden Spracherwerb berücksichtigen, ableitet, kann die Reihenfolge durch die Lehrkraft frei gewählt werden. In jedem Fall ist aber mindestens eines der verbindlichen Themenfelder im zweiten Kurshalbjahr zu bearbeiten. Die Bearbeitungszeit der Themenfelder entspricht etwa zwei Drittel der insgesamt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in der Regel circa 24 Unterrichtswochen. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich, Aspekte der drei ausgewählten Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder ein weiteres Themenfeld zu bearbeiten.

Qualifikationsphase

In den Kurshalbjahren Q1 bis Q4 sind zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft, verbindliche Grundlage des Unterrichts. Die „zum Beispiel“-Nennungen in den Themenfeldern dienen der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Soweit sich eine bestimmte Reihenfolge der Themenfelder nicht aus fachlichen Erfordernissen ableitet, kann die Reihenfolge frei gewählt werden. Für die Bearbeitung der verbindlichen Themenfelder sind etwa zwei Drittel der gemäß OAVO zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit – in der Regel circa 12 Unterrichtswochen – vorgesehen. In der verbleibenden Unterrichtszeit ist es möglich, Aspekte der gewählten Themenfelder zu vertiefen oder zu erweitern oder ein weiteres Themenfeld zu bearbeiten.

Konkretisierungen – innerhalb der Themenfelder als Beispiele ausgewiesen – sind nicht verbindlich. Im Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe spielen sowohl Textrezeption als auch Textproduktion eine zentrale Rolle. Hinsichtlich der Text- und Aufgabenmerkmale gilt ein grundlegendes Anspruchsniveau.

Folgende Elemente sollen in der gymnasialen Oberstufe unterrichtswirksam umgesetzt werden:

Textproduktion

Folgende Aufgabenformate für die fortgeführte Fremdsprache sollen den Lernenden am Ende der gymnasialen Oberstufe vertraut und hinsichtlich ihrer Anforderungen bewusst sein (vergleiche Anforderungsbereiche und Operatorenliste). Im Sinne der Mehrsprachigkeit greifen die Lernenden auf ihre Kenntnisse bezüglich der Aufgabenformate zurück und können diese Formate auf die neu beginnende Fremdsprache übertragen und somit (zumindest auf einem grundlegenden Niveau) verfassen:

- Zusammenfassung
- Beschreibung
- Bericht / Artikel
- Charakterisierung
- Vergleich / Analyse / Interpretation
- Kommentar / Stellungnahme / Erörterung
- (in-)formeller Brief (zum Beispiel E-Mail, Bewerbung, Leserbrief)
- kreative Schreibaufträge (zum Beispiel Tagebucheintrag, Blog, innerer Monolog, Dialog)
- Rede⁹

Das gilt auch für Aufgabenformate und Anforderungen hinsichtlich der mündlichen Textproduktion (zum Beispiel Präsentation, Kurzvortrag, Diskussionsbeitrag, Interview). Nahezu alle Formate sind auch in Form der Sprachmittlung möglich.

Textrezeption

Verbindlich sind im Verlauf der Einführungsphase:

- Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)

Verbindlich sind im Verlauf der Qualifikationsphase:

- zunehmend komplexe Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs (fiktionale und nicht-fiktionale Texte, Hör-/Hörsehtexte)
- in der Regel eine Ganzschrift (ein Roman oder ein Drama), gegebenenfalls in Auszügen oder als Filmversion / Filmszenario
- ausgewählte Kurzgeschichten, ggf. eine Erzählung oder Novelle
- ausgewählte Gedichte oder Lieder

Der literarische Schwerpunkt liegt im Verlauf der Qualifikationsphase auf dem 20. und 21. Jahrhundert (Gegenwartsliteratur).

⁹ Aufgrund des hohen Anspruchsniveaus dieses Aufgabenformats kann in der neu beginnenden Fremdsprache die Rede eher im Rahmen der Textrezeption bearbeitet werden.

Übersicht über die Themen der Kurshalbjahre und die Themenfelder

Einführungsphase (E)

E1/E2 El mundo de los jóvenes (Die Welt der Jugendlichen)	
Themenfelder	
E.1	Encuentros: Familia, Amigos (Begegnungen: Familien, Freunde)
E.2	La vida cotidiana (Der Alltag)
E.3	Tradiciones y costumbres (Traditionen und Bräuche)
E.4	El manejo de los medios y entretenimiento (Mediennutzung und Unterhaltung)

verbindlich: drei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Qualifikationsphase (Q)

Q1 Facetas de la vida en España y en Latinoamérica (Facetten des Lebens in Spanien und Lateinamerika)	
Themenfelder	
Q1.1	Ser joven en España y Latinoamérica (Jung sein in Spanien und Lateinamerika)
Q1.2	Metrópolis (Metropolen)
Q1.3	La naturaleza (Natur)

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q2 El individuo en la sociedad (Das Individuum in der Gesellschaft)	
Themenfelder	
Q2.1	Formas de convivencia (Formen des Zusammenlebens)
Q2.2	El español en el mundo (Das Spanische in der Welt)
Q2.3	Migración (Migration)

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q3: Desde el pasado hasta el presente (Von der Vergangenheit in die Gegenwart)	
Themenfelder	
Q3.1	Una mirada hacia el siglo XX en España (Ein Blick auf das 20. Jahrhundert Spaniens)
Q3.2	La conquista de América (Die Eroberung Amerikas)
Q3.3	La convivencia de las culturas (Das Zusammenleben der Kulturen)

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q4 Perspectivas del futuro (Zukunftsperspektiven)	
Themenfelder	
Q4.1	El mundo laboral (Die Arbeitswelt)
Q4.2	La globalización (Globalisierung)
Q4.3	Encontrar su camino: personajes del mundo hispanohablante (Seinen eigenen Weg finden: Persönlichkeiten der hispanophonen Welt)

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Im Zusammenhang der Bearbeitung der Themen der Kurshalbjahre und der Themenfelder des Faches lassen sich vielfältig Bezüge auch zu Themenfeldern anderer Fächer (innerhalb eines Kurshalbjahres) herstellen, um sich komplexeren Fragestellungen aus unterschiedlichen Fachperspektiven zu nähern. Auf diese Weise erfahren die Lernenden die Notwendigkeit und Wirksamkeit interdisziplinärer Kooperation und erhalten gleichzeitig Gelegenheit, ihre fachspezifischen Kenntnisse in anderen Kontexten zu erproben und zu nutzen. Dabei erwerben sie neues Wissen, welches die Fachdisziplinen verbindet. Dies bereitet sie auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemlagen vor und fördert eine systemische Sichtweise. Durch fachübergreifende und fächerverbindende Themenstellungen können mit dem Anspruch einer stärkeren Lebensweltorientierung auch die Interessen und Fragestellungen, die junge Lernende bewegen, Berücksichtigung finden. In der Anlage der Themenfelder in den Kurshalbjahren sind – anknüpfend an bewährte Unterrichtspraxis – fachübergreifende und fächerverbindende Bezüge jeweils mitgedacht. Dies erleichtert die Kooperation zwischen den Fächern und ermöglicht interessante Themenstellungen.

E1/E2 El mundo de los jóvenes (Die Welt der Jugendlichen)

Im Zentrum der Einführungsphase stehen Themen, die für die Lebenswelt der Lernenden bedeutsam sind; Familie und Freunde bilden dabei einen zentralen Bezugspunkt. Die Lernenden erwerben grundlegende kommunikative Kompetenzen zum sprachlichen Handeln in Situationen ihres alltäglichen und schulischen Erfahrungsbereichs und erschließen sich Grundlagen soziokultureller Lebenskontexte der Zielkulturen. Im privaten Umfeld schließt dies Kommunikation und Freizeitgestaltung ein, welche speziell unter Jugendlichen durch die Medien geprägt sind. Die zielsprachliche Auseinandersetzung mit Festen und kulturspezifischen Ritualen erlaubt eine Annäherung an die zum Teil sehr heterogenen Zielkulturen in Spanien und in dem hispanophonen Teil Amerikas.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den produktiven Kompetenzen (Sprechen und Schreiben). Dies ergibt sich zudem aus der Notwendigkeit für die Lernenden, Informationen der Zielkultur zu erfassen und hinsichtlich eines kommunikativen Ziels adressatengerecht produktiv zu nutzen.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: drei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

E.1 Encuentros: Familia, Amigos (Begegnungen: Familie, Freunde)

- el ambiente familiar (familiäres Umfeld)
- relaciones sociales fuera de la familia (soziale Beziehungen außerhalb der Familie)

E.2 La vida cotidiana (Der Alltag)

- el tiempo libre (Freizeit)
- el instituto (Schule): zum Beispiel Fächer, Stundenplan, Organisation des Schultages / der Schulzeit
- nuevas tendencias (aktuelle Tendenzen): zum Beispiel in den Bereichen Technik, Hobby, Schule, Beruf

E.3 Tradiciones y costumbres (Traditionen und Bräuche)

- fiestas populares y fiestas religiosas (Volksfeste und religiöse Feste): zum Beispiel "Sanfermines", "La Semana Santa", "El Día de los Muertos", "El Carnaval de Barranquilla"
- música y baile (Musik und Tanz): zum Beispiel der Flamenco, die Salsa, die Cumbia, der Tango
- fiestas en familia (Familienfeste): zum Beispiel "El Día de los Reyes Magos", "La fiesta de quince años"

E.4 El manejo de los medios y entretenimiento (Mediennutzung und Unterhaltung)

- utilizar los medios (Medien nutzen): zum Beispiel Zeitungen, Internet (Profile in sozialen Netzwerken)
- medios preferidos (bevorzugte Medien): zum Beispiel Bücher, Musik, Spiele
- uso personal de los medios (persönliche Mediennutzung)

Q1 Facetas de la vida en España y en Latinoamérica (Facetten des Lebens in Spanien und Lateinamerika)

Im Zentrum dieses Kurshalbjahres stehen die gesellschaftlichen, kulturellen und ökologischen Facetten des Lebens in Spanien und Lateinamerika. Über die Beschäftigung mit Aspekten der Adoleszenz in der Zielkultur reflektieren die Lernenden die Bedeutung von Werten und Normen für ihr eigenes Leben und ihre persönliche Zukunft.

Vor dem Hintergrund regionaler Entwicklungen angesichts der Globalisierung stellt das Phänomen der Megastädte eine Herausforderung dar. Die Lernenden erschließen sich zentrale Charakteristika von Urbanität in Lateinamerika und Spanien und untersuchen unter anderem Gründe von Migrationsbewegungen aus ländlichen Gebieten.

Angesichts der vielfältigen Natur der spanischsprachigen Welt und ihrer zunehmenden Ausbeutung beschäftigen sich die Lernenden mit ausgewählten Aspekten des Naturschutzes sowie dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Bei der Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts beschäftigen sich die Lernenden zudem mit dem Umgang mit Ressourcen und Bereichen des Naturschutzes. Neben der interkulturellen Kompetenz, die über die Behandlung zielkultureller Aspekte sowie der Kontrastierung mit den eigenkulturellen Werten ausdifferenziert wird, erwerben die Lernenden vorwiegend rezeptive Kompetenzen (Lesen und Hören).

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q1.1 Ser joven en España y Latinoamérica (Jung sein in Spanien und Lateinamerika)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- el proceso de independización (das Streben nach Unabhängigkeit): zum Beispiel Wann und aus welchen Gründen ziehen Jugendliche von zu Hause aus?
- vivir en una sociedad de consumo (Leben in einer Konsumgesellschaft): zum Beispiel Versuchungen, Modetrends, Medien
- el futuro profesional (die berufliche Zukunft): zum Beispiel Berufswünsche, Interesse, Suche nach Praktikums-, Ausbildungs- oder Studienplätzen

Q1.2 Metrópolis (Metropolen)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- la vida en la metrópoli: ventajas y desventajas (Leben in der Metropole: Vor- und Nachteile): zum Beispiel Mexiko Stadt, Buenos Aires
- la vida rural frente a la vida urbana (Leben auf dem Land versus Leben in der Großstadt)

Q1.3 La naturaleza (Natur)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- la España verde (der Norden Spaniens)
- el turismo ecológico (Ökotourismus)
- la conservación de la naturaleza (Naturschutz)

Q2 El individuo en la sociedad (Das Individuum in der Gesellschaft)

Moderne Gesellschaften sind heterogen und durch verschiedene Lebensentwürfe gekennzeichnet. Individuen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen prägen das gesellschaftliche Zusammenleben. Die Lernenden beschäftigen sich mit dem gesellschaftlichen Zusammenleben, das mehr denn je durch Kontakte zwischen Kulturen und durch Mehrsprachigkeit geprägt ist. Dazu gehört auch die Reflexion über Geschlechterrollen und Familienbilder. Der Einfluss dieser Entwicklungen auf das Individuum und seine soziale Verantwortung wird herausgearbeitet und reflektiert. Im Zentrum steht hierbei die Interkulturelle Kompetenz.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q2.1 Formas de convivencia (Formen des Zusammenlebens)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- tradiciones, emancipación: machismo, feminismo (Traditionen, Emanzipation: Machismus, Feminismus)
- formas de convivencia (Formen des Zusammenlebens): zum Beispiel Alleinerziehende, Patchwork-Familie, Singles, Homosexualität
- conflicto generacional (Generationenkonflikt)

Q2.2 El español en el mundo (Das Spanische in der Welt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- el español como medio de comunicación mundial (das Spanische als Verkehrssprache): zum Beispiel in den USA
- el plurilingüismo personal y el español como lengua romance (die eigene Mehrsprachigkeit und Spanisch als romanische Brückensprache): zum Beispiel „Wann und wie kann ich meine Mehrsprachigkeit einsetzen – inwiefern nutzt sie mir beim Erschließen romanischer Sprachen“?

Q2.3 Migración (Migration)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- inmigración y emigración (Ein- und Auswanderung): zum Beispiel Motive, Entwicklung

- la presentación de la migración en los diferentes medios (Darstellung der Migration in verschiedenen Medien): zum Beispiel Literatur, Filme, Lieder, Fotografie, Multimedia

Q3 Desde el pasado hasta el presente (Von der Vergangenheit in die Gegenwart)

Die Lernenden betrachten den Bürgerkrieg und die Franco-Diktatur als prägende historische Ereignisse in der Geschichte des Landes. Sie setzen sich dabei im Ansatz mit Strukturen der Herrschafts- beziehungsweise Staatsformen (Diktatur, Demokratie) auseinander. Des Weiteren vollziehen sie Ausschnitte aktueller Diskurse zu historischem Gedächtnis und Erinnerungskultur des Bürgerkriegs und der Francozeit in ihren Grundlagen nach. In einem weiteren zeitlichen Horizont beschäftigen sie sich mit einer anderen Entwicklungslinie der spanischen Geschichte, dem Dialog der Kulturen in al-Ándalus.

Die Erschließung zentraler Entwicklungen der Eroberung Amerikas vermittelt Lernenden einen Einblick in das Thema der Kolonisierung und die damit verbundenen Folgen. Hierbei lassen sich fachübergreifende Bezüge herstellen. Der Schwerpunkt liegt auf den rezeptiven Kompetenzen (Lesen, Hören, Hörsehverstehen), die über die Erfassung adaptierter literarischer Texte und filmischer Materialien erworben werden.

Zudem diskutieren und verarbeiten die Lernenden einzelne Aspekte mündlich und schriftlich (produktive Kompetenzen). Eng verknüpft mit der rezeptiven und produktiven Auseinandersetzung mit der Thematik ist die Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz, die sich auf die oben genannten Aspekte bezieht.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q3.1 Una mirada hacia el siglo XX en España (Ein Blick auf das 20. Jahrhundert Spaniens)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- las dos Españas (die zwei Spanien): Zum Beispiel zentrale Aspekte zu Bürgerkrieg und Franco-Diktatur
- la Memoria Histórica (das historische Gedächtnis)

Q3.2 La conquista de América (Die Eroberung Amerikas)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- ¿encuentro o conquista? (Begegnung oder Eroberung?)
- motivos históricos (historische Motive)
- los indígenas (indigene Völker)

Q3.3 La convivencia de las culturas (Das Zusammenleben der Kulturen)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- al-Ándalus – el triálogo de las culturas en la Edad Media: judíos, cristianos y moros (al-Ándalus – der Trialog der Kulturen im Mittelalter: Juden, Christen und Mauren): zum Beispiel Architektur, Wissenschaft, Arabismen
- la situación actual de los indígenas (die aktuelle Situation der indigenen Bevölkerung): zum Beispiel rechtliche Stellung, Lebenssituation

Q4 Perspectivas del futuro (Zukunftsperspektiven)

Zum Ende der Schulzeit hin beschäftigen sich die Lernenden vermehrt mit Fragen der Gestaltung ihrer persönlichen und beruflichen Zukunft. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Lebenswelt ist ein wichtiger Teil des damit einhergehenden Selbstfindungsprozesses und der Persönlichkeitsentwicklung.

Vor dem Hintergrund einer kritischen Sichtweise auf das Leben und Wirken prägender Persönlichkeiten der hispanischen Welt entwickeln die Lernenden individuelle Handlungsoptionen und bedenken dabei Möglichkeiten der Übernahme von Verantwortung im sozialen und ökologischen Bereich. In diesem Kontext spielt die globalisierte Welt mit ihren wirtschaftlichen Verflechtungen und vielsprachigen hybriden kulturellen Identitäten – nicht zuletzt auch aufgrund der Vielsprachigkeit – eine wichtige Rolle. Anknüpfend an ihre eigene Mehrsprachigkeit und ihre interkulturellen Kompetenzen erhalten die Lernenden an dieser Schlüsselstelle ihrer Bildungsbiografie nochmals die Möglichkeit, ihre berufliche Orientierung auch im Hinblick auf internationale Perspektiven zu reflektieren.

Bezug zum fachinhaltlichen Konzept:

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Aspekte der fünf Teilbereiche des fachinhaltlichen Konzepts – **Sprache, Kommunikation, Interkulturalität, Texte und Medien, Sprache(n)-lernen** (vergleiche Abschnitt 2.3) – angemessen und unter entsprechender Schwerpunktsetzung zu berücksichtigen.

Themenfelder

verbindlich: zwei Themenfelder, ausgewählt durch die Lehrkraft

Q4.1 El mundo laboral (Die Arbeitswelt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- la profesión ideal (Traumberufe)
- en busca de tu futuro profesional (dein Weg in die Berufswelt): zum Beispiel Berufsorientierung, Studium, Ausbildung, Praktika
- tendencias actuales (aktuelle Entwicklungen)

Q4.2 La globalización (Globalisierung)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- aspectos políticos y económicos (politische und ökonomische Aspekte):
zum Beispiel Arbeitsteilung, maquiladoras, Informationsaustausch, Transportwege
- aspectos ecológicos (ökologische Aspekte): zum Beispiel Folgen der Globalisierung
- influencias mediales y culturales (kulturelle und mediale Auswirkungen):
zum Beispiel Verfügbarkeit von Information, Verbreitung von Sprache und Kultur

Q4.3 Encontrar su camino: personajes del mundo hispanohablante (Seinen eigenen Weg finden: Persönlichkeiten der hispanophonen Welt)**grundlegendes Niveau (Grundkurs)**

- personajes claves del ámbito político, histórico y cultural (bedeutende Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Geschichte und Kultur)
- contexto histórico de su vida, su obra, sus logros (historischer Kontext ihres Lebens, ihres Werks, ihrer Verdienste)
- su significado (Bedeutung)

HESSEN



**Hessisches Ministerium
für Kultus, Bildung und Chancen**

Luisenplatz 10
60185 Wiesbaden
<https://kultus.hessen.de>